Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 89 (1974)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5

Pestalozzianum
8035 Zürich

89. Jahrgang
Nummer 5
Mai 1974

Schulblatt des Kantons Zürich

mit Pädagogischem Teil

5

Inseratauftgaben:
bis spätestens am
15. des Vormonats
an die Erziehungsdirektion,
Walchetor, 8090 Zürich

Abonnemente und Mutationen:
Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich,
Postfach, 8045 Zürich
Abonnement: Fr. 24.— pro Jahr

Inhaltsverzeichnis

521 **Pädagogischer Teil**

537 **Amtlicher Teil**
537 Allgemeines
537 Schulhausbauten-Voranschlag 1975
538 Preisaufgaben der Schulsynode
538 Schulwandkarte der Schweiz
539 Volksschule und Lehrerbildung
539 Kantonale Turnexperten
541 Lehrerschaft
541 Lehrerbildungsanstalten
542 Haushaltungslehrerinnenseminar, Anmeldung
542 Mittelschulen
544 Universität
548 Kurse und Tagungen
548 Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung
561 Bildbetrachtung im Unterricht
562 Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz
564 BIGA-Kurse für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen
567 Wartensee-Singwoche
567 Vereinigung für Individualpsychologie
568 Turnlehrerverein, Kurse
570 Kantonalverband für Schulturnen und Schulsport
572 Uebungszeiten der Lehrerturnvereine
574 Ausstellung
574 Literatur
575 Verschiedenes
578 Offene Lehrstellen

Pädagogischer Teil

Mai 1974

Uebersicht

Bildungsforschung und Bildungsplanung im Kanton Zürich

522 Zur Einführung
von Prof. Dr. Konrad Widmer

523 Die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion
der Kantons Zürich

523 1. Ausgangslage

524 2. Ziele und Tätigkeitsbereiche der Pädagogischen Abteilung

530 3. Laufende Projekte

534 4. Von der Praxis zur Theorie . . .

Redaktion: Pädagogische Arbeitsstelle des Pestalozzianums
Beckenhofstrasse 31—37, 8006 Zürich

Bildungsforschung und Bildungsplanung im Kanton Zürich

Zur Einführung

Erziehungs- und Bildungsfragen werden in ihrer Verflochtenheit mit gesellschaftlichen Problemen immer komplexer. Dabei besteht die Gefahr, dass Theorie und Praxis zusehends auseinanderklaffen. Die Aufarbeitung von Fragen, die aus der Schulpraxis kommen, und die Rückführung der Ergebnisse in konkrete pädagogische Hilfen wird immer dringlicher. Bildungsplanung, Unterrichtsforschung, Lehrerfortbildung, Erarbeitung neuer Methoden und Lehrmittel nehmen dabei eine zentrale Stellung ein. Im Kanton Zürich bemühen sich drei Institutionen um diese Probleme:

— die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion (Leitung: U. P. Trier)
— das Pestalozzianum (Leitung: Direktor H. Wymann)
— das Pädagogische Institut der Universität (Leitung: Prof. Dr. Leo Weber)

Seit einiger Zeit treffen sich die Vertreter dieser Institutionen regelmässig mit Herrn Erziehungsrat Prof. Dr. M. Gubler, um gemeinsame Probleme zu besprechen, die notwendige Transparenz herzustellen und die Koordination zu gewährleisten. — Von seiten der Lehrerschaft und der Schulbehörden ist wiederholt der Wunsch geäussert worden, über diese Instanzen exakt informiert zu werden. Die erziehungsrätliche Kommission «Pädagogischer Teil des Schulblattes» kommt diesem berechtigten Wunsche gerne nach. In loser Form werden sich die drei Institutionen im «Pädagogischen Teil» vorstellen und über ihre Aufgabenbereiche und ihre Tätigkeiten berichten. Der erste der drei Berichte, der der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion, liegt hier vor.

Prof. Dr. K. Widmer,
Präsident der Kommission «Pädagogischer Teil des Schulblattes»

Die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

1. Ausgangslage

Wer in den letzten zwei Jahrzehnten die Möglichkeit hatte, als Pädagoge, Bildungsforscher oder Bildungspolitiker die Entwicklung des Bildungswesens aus der Nähe zu verfolgen, hat feststellen können, dass die äusseren Einflüsse, denen die Schule zweifellos von jeher ausgesetzt war, eine bemerkenswerte Veränderung erfahren haben:

— Zum einen hat sich der *Rhythmus,* in dem neue Anforderungen an die Schule herangetragen werden, wesentlich *beschleunigt.*

— Noch einschneidender wirkt sich zweitens aus, dass die moderne Gesellschaft eine wesentlich vielfältigere Einstellung zu allen wichtigen Lebensfragen und mithin auch zur Erziehung entwickelt hat. Dadurch wird die Schule mit oft *widerstreitenden Anforderungen* konfrontiert.

— Drittens wird immer offensichtlicher, dass infolge der strukturellen Verflechtungen und der dadurch gewachsenen stärkeren gegenseitigen Abhängigkeit aller Teile des Bildungswesens teilweise Aenderungen kaum mehr denkbar sind ohne *Beeinflussung des gesamten Schul- und Bildungswesens.*

Neue pädagogische Erkenntnisse und veränderte Zielsetzungen über Aufgaben der Erziehung haben in den letzten Jahren Fragen des Bildungswesens vermehrt ins Blickfeld der Oeffentlichkeit gerückt.

Mit dieser Situation sah sich die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich Mitte der sechziger Jahre konfrontiert. Da sich zeigte, dass die Möglichkeiten der Erziehungsdirektion, Probleme der Bildung und des Unterrichts in Angriff zu nehmen, oft nicht mehr ausreichten, wurde 1971 vom Regierungsrat innerhalb der Erziehungsdirektion die *Pädagogische Abteilung* eingerichtet.

2. Ziele und Tätigkeitsbereiche der Pädagogischen Abteilung

2.1 Ziele

Laut Regierungsratsbeschluss vom 9. Juli 1970 wird «der Pädagogischen Abteilung ... die Aufgabe übertragen, eine Gesamtüberprüfung des Unterrichtswesens in die Wege zu leiten», «... namentlich die Einleitung einer Gesamtüberprüfung des Unterrichtswesens aller Stufen nach einem von einer Subkommission des Erziehungsrats zu bestimmenden Plan» zu übernehmen. Es entspricht den Absichten dieses Auftrags, nicht lediglich eine reine Bestandesaufnahme zu veranlassen, sondern vielmehr die Erarbeitung von Grundlagen zu einer Verbesserung des Schulwesens in die Wege zu leiten Daraus ergibt sich, dass die Pädagogische Abteilung vor allem die Funktionen der *mittel- und langfristigen Planung* im Bildungswesen auszuüben hat. Die mittel- und langfristige Planung hat sich nicht auf Vorhaben wie Standorte, Baupläne oder Schulen usw., sondern auf Strukturprobleme, Ausbildungskonzeptionen, Fragen der Schulorganisation u. ä. zu beziehen. Abgestimmt auf diesen allgemeinen Planungsauftrag obliegt es der Pädagogischen Abteilung,

— einschlägige Informationen zu sammeln und zu vermitteln,
— Erhebungen selbst durchzuführen oder an bestehenden Institutionen anzuregen und zu verfolgen,
— die Arbeit der bestehenden Institutionen im Sinne der Bedürfnisse der Erziehungspraxis und Verwaltung zu koordinieren,
— die Bearbeitung dringlicher Probleme zuhanden der Erziehungsdirektion, des Erziehungsrats und des Regierungsrats zu übernehmen.

Die weitgesteckte Zielformulierung bedingt die Festlegung eines Arbeitsplanes, dessen Anpassung an die sich ändernden Verhältnisse sowie eine laufende Ueberwachung der Arbeit der Pädagogischen Abteilung. Mit dieser Aufgabe wurde vom Regierungsrat eine «Pädagogische Kommission des Erziehungsrates» betraut, die sich aus zwei auf Amtsdauer vom Erziehungsrat aus seiner Mitte bezeichneten Mitgliedern und einem vom Direktor des Erziehungswesens bezeichneten Sekretär zusammensetzt. Ihre Funktion wäre somit die Sicherstellung des Kontakts zwischen Pädagogischer Abteilung und Erziehungsrat.

2.2 Festlegung der Prioritäten

Entsprechend der eingangs hervorgehobenen gegenseitigen Abhängigkeiten aller Teile des heutigen Bildungswesens wird die Einheit des Bildungswesens auch in der Auftragsformulierung zur «Gesamtüberprüfung des Unterrichtswesens aller Stufen» betont. Zusätzlich wird damit der Wunsch der Regierung und des Erziehungsrats deutlich, sich einen Ueberblick über die jetzige Situation und die Verbesserungsmöglichkeiten auf *allen* Stufen des Bildungswesens zu verschaffen.

Diese Einheit des Bildungswesens können wir aber nur beschreiben, indem wir die *Gleichzeitigkeit* der verschiedenen Gesichtspunkte trotz ihres sachlichen Zusammenhangs in ein *Nacheinander* von Gesichtspunkten auflösen und diese wiederum für die weitere Arbeit nach ihren *Prioritäten* gliedern.

Bei der Umsetzung des Auftrags der Pädagogischen Abteilung in ein Rahmenprogramm ist es daher unerlässlich, gewisse *stufenspezifische* Prioritäten festzuhalten, da nicht die Fragen aller Stufen gleichzeitig angegangen werden können. Im Einvernehmen mit der Pädagogischen Kommission des Erziehungsrats wurden daher folgende Prioritäten festgesetzt:

Erste Priorität haben die Bereiche

— Lehrerausbildung
— Mittel- und Oberstufe der Volksschule (4.—9. Schuljahr)
— Vorschule und Einschulungsfragen

Zweite Priorität wird dem Bereich

— obere Mittelschule, Diplomabschlüsse, Anschlussfragen, Hochschule (10.—13. Schuljahr)

zubemessen.

Um den Aufgabenbereich der Pädagogischen Abteilung nicht allzu sehr anschwellen zu lassen, erschien es zweckmässig, eine partielle *Ausgliederung* des Problembereichs Hochschule aus dem Rahmenprogramm vorzunehmen, ausgenommen die folgenden Arbeitsbereiche:

— Mitwirkung bei der Planung und Auswertung der Hochschulstatistik
— Verbindung zu einzelnen Fachbereichen (Pädagogik, Soziologie, Psychologie, soweit sie sich mit Bildungsforschung befassen)

— Beziehungen zur Hochschule als Ausbildungsstätte für Lehrer (Entwicklung von Ausbildungskonzeptionen)
— Partnerschaft bei Projekten und Aufträgen des Erziehungsrats und der Erziehungsdirektion.

2.3 Tätigkeitsgebiete

2.3.1 Uebersicht

Die folgende Uebersicht stützt sich auf den «Rahmenplan für die Arbeit der Pädagogischen Abteilung», der von der Pädagogischen Kommission zuhanden des Erziehungsrats genehmigt worden ist und von dem der Erziehungsrat im August 1972 zustimmend Kenntnis genommen hat.

Dabei wurden folgende Tätigkeitsgebiete für die Arbeit der Pädagogischen Abteilung unterschieden:

— Erarbeitung von Planungsgrundlagen (Konzeptionen) in einzelnen Bereichen des Bildungswesens
— Koordination
— Dokumentations- und Informationsverarbeitung
— Bildungsstatistik
— Bearbeitung von pädagogischen Problemen innerhalb der Verwaltung
— Spezielle Untersuchungen und Erhebungen.

2.3.2 Erarbeitung von Planungsgrundlagen

Die *Aufgabe* besteht darin, die Probleme einzelner Stufen des Bildungswesens grundsätzlich zu überdenken und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Dazu empfiehlt sich eine direkte Teilnahme an Planungsprozessen, die sich in den folgenden Formen abspielen kann:

— Die Pädagogische Abteilung *übernimmt* in Zusammenarbeit mit von ihr einberufenen Arbeitsgruppen das *Kernstück der Planungsarbeit,* d. h., die Mitarbeiter der Abteilung bearbeiten die wissenschaftlichen Grundlagen; zusammen mit interessierten Kreisen und Institutionen werden Zielvorstellungen entwickelt und dem Erziehungsrat Bericht erstattet und Vorschläge unterbreitet. Diese Vorschläge können dann der Ausgangspunkt einer Detailplanung sein.
— Die Pädagogische Abteilung *schlägt* die *Einrichtung* von eigentlichen *Planungsgremien* vor. Bei grösseren Planungsarbeiten teilt sich die Pädagogische Abteilung mit einer andern Institution in den Auftrag. In diesem Falle wird die Planungsarbeit von einem eigens dazu einberufe-

10. Rückensprung
    — Rückensprung, 1/2 Drehung, Standsprung
11. Salto vw.
    — Kniesprung, 3/4 Salto vw. zur Rücken- oder Sitzlandung
    — Salto vw. gehockt
    — Salto vw. gehechtet
    — Salto vw. mit 1/2 Drehung
12. Barany
13. Salto rw.
    — Backpullover
    — Salto rw. gehockt

    Die Sprünge können kombiniert werden.

Da das Gerät in Neigungsgruppen verwendet wird, kann auf eine Aufteilung des Übungsgutes auf die 3. und 4. Stufe verzichtet werden. Massgebend ist in diesem Falle die Leistungsfähigkeit der Schüler und das methodische Geschick des Lehrers.

— Brillenträger springen ohne Brille oder mit Sportbrille
— Auf dem Trampolin ist die Aspirationsgefahr besonders zu beachten (Kaugummi, Bonbons etc.)

c) **Technische Voraussetzungen**

— Kontrolle des Trampolins auf einwandfreie Montage und allfällige Schäden
— Der Rahmen sollte mit einer Sicherheitspolsterung versehen sein
— Einwandfreie Aufstellung des Gerätes (Beleuchtung, Distanz von anderen Gegenständen)
— Abbau des Gerätes nach Gebrauch zur Vermeidung von unkontrollierter Verwendung

d) **Uebungstechnische Voraussetzungen**

— Benützung des Trampolins nur unter Aufsicht und Hilfeleistung
— Auf- und Absteigen vom Trampolin mittels Bank. Kein Absprung auf den Boden
— Genau kontrollierter Uebungsaufbau durch erfahrene Instruktoren
— Systematischer Grundaufbau ist die wichtigste Sicherheitsmassnahme. Vorgehen von einfachen zu schwierigen Uebungen. Sprunghöhe nur allmählich steigern (der Fertigkeit der Schüler angepasst)
— Erlernung schwieriger Sprünge mit Sicherheitsgurt ist zu empfehlen
— Dauernde Bereitstellung von pausierenden Teilnehmern zur Hilfeleistung

6. **Uebungsauswahl**

Im Unterricht können folgende Grundübungen unter Berücksichtigung von Pt. 5 d eingeführt werden:

1. Standsprung
2. Hocksprung
3. Grätschsprung
4. Quergrätschsprung
5. Grätschwinkelsprung
6. Bücksprung
7. 1/2 Drehung
8. 1/1 Drehung
9. Sitzsprung
   — Sitzsprung, 1/2 Drehung, Standsprung
   — Standsprung, 1/2 Drehung zum Sitzsprung
   — Sitzsprung, 1/2 Drehung zum Sitzsprung
   — Sitzsprung, 1/1 Drehung, Sitzsprung

Richtlinien und Voraussetzungen für die Verwendung des Trampolins an den Volks- und Mittelschulen des Kantons Zürich

Erziehungsratsbeschluss vom 5. März 1974
in Kraft gesetzt auf den 16. April 1974

1. Das Trampolinspringen wird in Wahlfach- und Neigungsgruppen sowie im Riegenbetrieb unter Aufsicht des Turnlehrers auf freiwilliger Basis durchgeführt.

2. Der Trampolinspringen unterrichtende Lehrer muss für die Instruktion an diesem Gerät *in einem Kurs ausgebildet* sein *und einen Ausweis darüber beibringen.*

3. Der Schularzt meldet den Turnlehrern diejenigen Schüler, *von denen er weiss, dass sie* dieses Gerät nicht benützen dürfen. Die Turnlehrer sind gehalten, dem Schularzt diejenigen Schüler zur Ueberprüfung zuzuweisen, welche über Beschwerden klagen.

4. Der Einsatz des Trampolins darf erst ab 3. Stufe (12. bis 15. Altersjahr) erfolgen.

5. Voraussetzungen

a) **Medizinische Voraussetzungen**

— Das Trampolinspringen ist nur für körperlich gesunde Personen geeignet
— Bei bestehenden Wirbelsäulenschäden oder Deformationen soll nicht gesprungen werden. Bei Unterentwickelten (Dysplastiker) ist sorgfältiger Uebungsaufbau sehr wesentlich
— Es soll jeweilen nur während kurzer Einzelperioden gesprungen werden (20—40 Sekunden für Anfänger). Das Einschalten von genügenden Ruheperioden ist wesentlich und ist zu kontrollieren
— Bei Uebermüdung, besonders beim Nachlassen der psychischen Konzentrationsfähigkeit sind komplizierte Sprünge auch für den Geübten gefährlich

b) **Hygienische Voraussetzungen**

— Das Trampolin soll nur im Turntenue betreten werden. Gymnastikschuhe (u. a. Uebertragung von Fusspilz)
— Die Taschen sind leer

nen Stab getragen, in dem neben der Pädagogischen Abteilung auch andere Institutionen vertreten sind. Die Abteilung wird qualifizierte Mitarbeiter in die Planungsorganisation delegieren, die Aktivitäten koordinieren und die Infrastruktur zur Verfügung stellen.

— Die Mitarbeiter der Pädagogischen Abteilung sind *beteiligt an der Arbeit von Arbeitsgruppen* und erziehungsrätlichen Kommissionen, die sich mit Fragen der Ueberprüfung und Veränderung des Unterrichtswesens befassen (Reform).

2.3.3 Koordination

Von der Arbeitskapazität und der Arbeitsintensität her gesehen ist klar, dass die Pädagogische Abteilung nur wenige gezielte wissenschaftliche Erhebungen und schulpraktische Versuche selber durchführen kann.

Der Pädagogischen Abteilung fällt jedoch die Aufgabe zu, sowohl auf kantonaler Ebene die *pädagogischen Bestrebungen,* soweit sie für Verwaltung und Planung im Bildungswesen relevant sind, zu *koordinieren* wie auch auf interkantonaler Ebene Kontakte zu Gremien des Bundes und der Erziehungsdirektorenkonferenz herzustellen. Die Pädagogische Abteilung dient für diese Belange als Umschlagplatz von Informationen, wobei sie einerseits Informationen über die Bestrebungen innerhalb des Kantons Zürich an die entsprechenden Gremien vermittelt, andererseits diese Bestrebungen in den Rahmen der durch die Schulkoordination angestrebten Ziele zu stellen sucht. Die Pädagogische Abteilung erfüllt diese Koordinationsfunktion auf Grund von Weisungen des Erziehungsdirektors und in enger Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Kommission des Erziehungsrats und den Delegierten des Kantons Zürich in interkantonalen Gremien.

2.3.4 Dokumentations- und Informationsverarbeitung

Entscheidungen im Bildungswesen verlangen — wie anderswo auch — Entscheidungsgrundlagen. Ein grosser Teil dieser Grundlagen besteht aus Informationen und deren Verarbeitung.

Die Praxis hat gezeigt, dass wir hier *vier Teilbereiche* zu unterscheiden haben:

— Die Schaffung von Arbeitsvoraussetzungen für die Pädagogische Abteilung (Dokumentation)

— Die Sammlung von Informationen über das Bildungswesen im Kanton Zürich (Bestandesaufnahme)

— Die Sammlung von Informationen aus Resultaten der Bildungsforschung, insbesondere solche, die sich auf Verhältnisse beziehen, die denjenigen des Kantons Zürich verwandt sind (Uebernahme fremder Erfahrungswerte)
— Vermittlung dieser Informationen an die Erziehungsdirektion, den Erziehungsrat sowie an Institutionen und Organisationen, die an Bildungsfragen interessiert sind (Lehrerorganisationen, Forschungsinstitute usw.) (Clearing).

Die ständig ansteigende Informationsflut in den einzelnen Wissenschaftsbereichen zwingt die Forschung heute in jedem Bereich wegen der ökonomischen und personellen Kapazitätsbeschränkung trotz technischer Hilfsmittel wie Elektronische Datenverarbeitung zu einer planmässigen *Selektion* und — wo möglich — *Kooperation* mit anderen Institutionen.

Im Bereich der *Dokumentation* hat sich die Pädagogische Abteilung deshalb zur Beschränkung auf die eigenen Bedürfnisse entschlossen. Die Arbeit der Pädagogischen Abteilung wird sich daher auf Dokumentationen von anderen schweizerischen und internationalen Organisationen stützen. Aus dieser Ueberlegung ist die Abteilung auch ausserordentliches Mitglied des «Dokumentationsring Pädagogik», durch den versucht wird, die relevante pädagogische Literatur in der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und in Oesterreich zu verarbeiten.

Bei der *Informationsbeschaffung* wird unterschieden nach Bereichen, in denen Vollständigkeit angestrebt wird, und solchen, in denen nur eine selektive, problemorientierte Informationssammlung in Frage kommen kann.

Vollständigkeit empfiehlt sich für Fragen des Bildungswesens, die den Kanton Zürich betreffen. Es handelt sich dabei um Informationen

— über die Behandlung von pädagogischen Fragen innerhalb der Verwaltung (Abteilung der Erziehungsdirektion, Erziehungsrat, erziehungsrätliche Kommission) und anderer Institutionen, die sich mit dem Bildungswesen im Kanton Zürich beschäftigen, wie z. B. die Schulsynode und Lehrerorganisationen. Zusätzlich kommen auch ad hoc gebildete Arbeitsgruppen in Betracht;
— über alle Arbeiten auf dem Gebiet der Bildungsforschung innerhalb des Kantons Zürich.

Ein *selektives Vorgehen* drängt sich aus sachlichen Gründen bei Informationen auf, die sich auf das Bildungs-

wesen oder Ergebnisse der Bildungsforschung in der Schweiz oder im Ausland beziehen.

Es werden dabei Informationen nur für diejenigen Bereiche gesammelt, in denen die Pädagogische Abteilung selbst tätig ist.

Die *direkte Vermittlung von Informationen* an die Erziehungsdirektion und den Erziehungsrat soll diesen möglichst kurzfristig umfassende Unterlagen über die zur Diskussion stehenden Problemkreise verschaffen.

Die Vermittlung von Informationen an einen weiteren Kreis geschieht vor allem

— durch Publikation von Beiträgen der Mitarbeiter der Pädagogischen Abteilung im Schulblatt, in der Tagespresse und in Fachzeitschriften,
— durch Veranstaltungen von Tagungen, an denen Institutionen vertreten sind, die sich mit Bildungsforschung befassen und die bei dieser Gelegenheit über ihre Arbeit berichten.

2.3.5 Bildungsstatistik

Die Pädagogische Abteilung nimmt die Stellung einer *kantonalen Zentralstelle für Bildungsstatistik* ein.

Die Tätigkeiten auf diesem Gebiet umfassen die folgenden Teilaufgaben:

— Zusammenstellung des statistischen Teils des Geschäftsberichts des Regierungsrats
— Weiterführung der laufenden Statistiken der Mittelschule und Volksschule
— Beteiligung bei der Planung der Hochschulstatistik
— Verbesserung und Erweiterung der Volksschulstatistik
— Integration der kantonalen Statistik in die interkantonale (eidgenössische) Statistik gemäss Beschluss der Erziehungsdirektorenkonferenz

Die Pädagogische Abteilung erfüllt den Auftrag, laufend statistische Informationen mit entsprechenden Kommentaren an alle Interessenten zu vermitteln.

Diese statistischen Unterlagen ermöglichen es der Pädagogischen Abteilung auch, Prognosen (Schulentwicklungsgrundlagen) über die voraussichtliche Entwicklung von Schülerzahlen zu erstellen und an der Zusammenstellung von demographischen Daten, die für die Bildungs- und Schulplanung von Bedeutung sind, mitzuwirken.

2.3.6 Spezielle Untersuchungen und Erhebungen

Externe wie interne Gesichtspunkte veranlassen die Pädagogische Abteilung immer wieder, auch einzelne wissenschaftliche Erhebungen und Untersuchungen durchzuführen:

So erweist es sich als notwendig, zum Beispiel Untersuchungen von grosser Dringlichkeit durchzuführen, die nicht durch andere Institutionen aufgegriffen werden können. Des weitern drängt sich eine Förderung der Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem Gebiet zwischen der Pädagogischen Abteilung und anderen Institutionen auf. Solche Projekte können kurzfristig terminiert oder auch weitläufig sein. Im zweiten Falle drängt sich eine gewisse Zurückhaltung auf, die weitgehend von personellen Voraussetzungen diktiert wird.

3. Laufende Projekte

3.1 Uebersicht über die Projektbereiche

Mit den bisherigen Ausführungen haben wir uns auf einige grundsätzliche Punkte zur gegenwärtigen Erziehungspraxis und deren Einflüsse auf die Entstehung sowie auf die Zielvorstellungen der Pädagogischen Abteilung beschränkt. Selbstverständlich konnte in der kurzen Zeit ihres Bestehens und beim vorläufig noch recht eingeschränkten Mitarbeiterstab die Pädagogische Abteilung nur einen kleinen Teil der Pläne verwirklichen.

Die folgenden Bemerkungen geben in Stichworten einen Ueberblick über die wichtigeren laufenden Projekte. Der besseren Uebersicht wegen gliedern wir sie in die Projektbereiche

— Entwicklungs- und Planungsprojekte
— Forschungsprojekte und Erhebungen
— Statistische Erhebungen
— Dokumentation und Information.

3.2 Entwicklungs- und Planungsprojekte

Seit längerer Zeit befasst sich die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich im Hinblick auf zukünftige Schulreformen mit der Problematik der *Schulversuche.* Es versteht sich aus der Verantwortung der Erzieher den Lernenden gegenüber, dass hier keine «Experimente» durchgeführt werden dürfen, die sich auf Kosten der Lernenden nachteilig auswirken kön-

nen. Deshalb hat sich die Erziehungsbehörde entschlossen, zusammen mit Vertretern aus der Praxis und den jeweiligen Fachbereichen ausgedehnte Planungs-, Versuchs- und Auswertungsphasen einzuschalten.

Der ersten Phase dient eine *Planungsorganisation,* die sich zur Zeit mitten im Aufbau befindet. Sie wird einer Planungskommission unterstellt, für die praktische Tätigkeit jedoch der Pädagogischen Abteilung zugeordnet. Damit ist eine enge und optimale Zusammenarbeit des späteren Planungsstabs, der von einem Reallehrer mit über 20jähriger praktischer Schultätigkeit geleitet wird, mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Pädagogischen Abteilung gewährleistet.

Aus den gleichen Gründen hat der derzeitige Leiter der *Teilversuche an der Oberstufe,* mit denen Neuerungsmöglichkeiten im Unterricht dieser Stufe überprüft werden sollen, seinen Arbeitsplatz in die Pädagogische Abteilung verlegt.

In Zusammenhang mit Reformmassnahmen bei der *Lehrerausbildung* wirkt die Pädagogische Abteilung sowohl bei einer Planstudie über die personelle und institutionelle Entwicklung der Lehrerbildung und -fortbildung als auch bei der Erarbeitung eines Konzepts für die Lehrplanentwicklung im Rahmen der Reorganisation der Lehrerbildung mit. Sie wird sich nun auch in der erziehungsrätlichen Kommission für die Erstellung eines Projekts zur Revision der Lehrerausbildung an der Arbeit beteiligen.

Gleichzeitig wird von der Pädagogischen Abteilung eine *Planstudie über den Lehrernachwuchs und -bedarf 1975 bis 1980* erstellt.

Im Rahmen der Vorschulstufe sollen in einem Projekt in einer ersten Phase statistische Informationen über bestehende *Kindergärten* gesammelt, die gegenwärtige Kindergartenarbeit umrissen und die Erfahrungen im In- und Ausland festgestellt werden. Für einen späteren Zeitpunkt wird die Möglichkeit erwogen, Beobachtungskindergärten einzurichten, in denen Verbesserungsmöglichkeiten für die erzieherische Arbeit im Kindergarten geprüft werden. Von dieser Grundlage aus können schliesslich weitere Impulse zur Aus- und Fortbildung der Kindergärtnerinnen ausgehen.

Im Bereich der *Erwachsenenbildung* vertritt die Pädagogische Abteilung die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich in einer Kommission zur Entwicklung einer kurz- bzw. mittelfristigen Konzeption zur Erwachsenenbildung im Kanton

Zürich. In den nächsten Monaten wird der abschliessende Bericht der Expertenkommission an den Erziehungsrat erstellt.

Es ist zweifellos notwendig, die Probleme, die sich bei solchen Entwicklungs- und Planungsarbeiten stellen, nicht nur im kantonalen oder regionalen Bezugsraum zu überdenken. Interkantonale Gesichtspunkte müssen unbedingt mitberücksichtigt werden. Dies ist unter anderem dank der Tatsache möglich, dass der Leiter der Pädagogischen Abteilung das Präsidium der Pädagogischen Kommission der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren übernommen hat und im Leitenden Ausschuss der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung in Aarau mitwirkt.

3.3 Forschungsprojekte und Erhebungen

Im Auftrag des Erziehungsrates führt die Pädagogische Abteilung folgende Forschungsprojekte und Erhebungen durch:

Seit Jahren lässt sich auch im Kanton Zürich ein erheblicher *Lehrermangel* feststellen. Deshalb wünscht der Erziehungsrat, Hinweise auf *Rücktrittsgründe* zu erhalten, um nach Möglichkeiten zu suchen, die Zahl der Rücktritte zu vermindern. Aufgabe der Pädagogischen Abteilung ist es, durch Umfragen, die 1974 zum zweitenmal durchgeführt werden, einerseits die zurückgetretenen Volksschullehrer statistisch zu erfassen und gleichzeitig die erfragbaren Gründe und Folgen des Rücktritts zu ermitteln.

In einer weiteren Untersuchung, die sich mit den *Oberstufenreformen der kantonal-zürcherischen Mittelschulen* befasst, wird nach dem Stellenwert und den Erfahrungen geforscht, die die verschiedenen Wahlsysteme und andere Reformmassnahmen aufweisen. Die Auswertungsberichte für die einzelnen Mittelschulen sind im Entstehen, für Sommer 1974 ist ein Schlussbericht geplant.

Aufgrund eines Vorstosses der Schulsynode, der von der Pädagogischen Abteilung aufgegriffen wurde, hat der Erziehungsrat 1971 eine erziehungsrätliche Kommission gebildet, die ein grösseres Projekt zum Problem *Schulfähigkeitstest* begleiten soll. In der Untersuchung, deren Datenerhebung weitgehend abgeschlossen ist, sollen das Entscheidungsverhalten der Eltern, Lehrer und Schüler beim Uebertritt von der 6. Primarklasse in weiterführende Schulen und der Einfluss des Schulfähigkeitstests im Entscheidungsprozess abgeklärt

werden. Diese Informationen sind in enger Zusammenarbeit mit den betreffenden Lehrern durch eine Stichprobenerhebung bei 2000 Schülern, deren Eltern und Lehrern in 30 Gemeinden des Kantons Zürich eingeholt worden.

3.4 Statistische Erhebungen

Bereits vor einiger Zeit hat die Pädagogische Abteilung Untersuchungen über demographische, wirtschaftliche und schulische Variablen in den Gemeinden des Kantons Zürich, über Einzugsgebiete zukünftiger Mittelschulen im Kanton Zürich und über Mittelschüler- sowie Studentenprognosen abgeschlossen. Im Sinne einer kantonalen Stelle für Bildungsstatistik führt die Pädagogische Abteilung nun zwei Bestandesaufnahmen weiter, die als Grundlage für Prognose und Planung im zürcherischen Schulwesen unentbehrlich sind: die *Volksschulstatistik* und die *Mittelschulstatistik.* Diese beiden Projekte werden laufend weitergeführt.

3.5 Dokumentation und Information

Alle bisherigen Erfahrungen im Zusammenhang mit Dokumentation/Information haben gezeigt, dass beide Bereiche nicht nur sehr arbeitsintensiv sind, sondern auch sehr umfängliche Planungsarbeiten voraussetzen, wenn sie so organisiert sein sollen, dass der Zugang zur Information bei der Bearbeitung der einzelnen Probleme wirklich jederzeit gesichert ist.

Zwar bestreitet heute kaum mehr jemand die Notwendigkeit einer sachgerechten Registrierung und Inhaltserschliessung der anfallenden Dokumente und der Vermittlung ihrer Inhalte zwischen einzelnen Institutionen und wissenschaftlichen Disziplinen, aber die wenigsten Interessenten verfügen über die notwendige Arbeitskapazität. Um so wichtiger wird dadurch ein koordiniertes Vorgehen zwischen den einzelnen Bildungsinstitutionen.

Deshalb hat sich die Pädagogische Abteilung zusammen mit anderen Institutionen im Rahmen der Koordinationsstelle für Bildungsforschung in Aarau eingehend bemüht, die Informationsbedürfnisse festzustellen und ein Dokumentationssystem auszuarbeiten, das es ermöglicht, die in den einzelnen Institutionen verarbeiteten Informationen allen Beteiligten zugänglich zu machen. Ausserhalb dieses Kreises bemüht sich die Pädagogische Abteilung darum, auch einen direkten *Informationsaustausch* der im Kanton Zürich tätigen Bildungsinstitutionen in Gang zu bringen.

4. Von der Praxis zur Theorie . . .

«Pädagogik» gehört zu den Begriffen, die sowohl eine Tätigkeit umschreiben als auch als Bezeichnung für die Wissenschaft über diese Tätigkeit verwendet werden: einerseits die Erziehung als Tätigkeit, andererseits die Wissenschaft über die Erziehung.

Diese Doppeldeutigkeit ist charakteristisch und programmatisch. Die *Pädagogik* als Wissenschaft hat sich als eine der letzten Disziplinen als eigene Wissenschaft gegenüber Theologie und Philosophie verselbständigt. Zugleich fällt ihr Aufkommen zeitlich gesehen zusammen mit dem enger werdenden Theorie-Praxis-Bezug vieler der übrigen Wissenschaften. Dass dieses Wissenschaftsverständnis auch auf die Träger der Wissenschaft starken Einfluss hat, muss hier nicht weiter betont werden. Die Feststellung genügt, dass der reine Typ des Theoretikers, wie er oft heute noch in der Oeffentlichkeit hinter dem Wissenschaftler vermutet wird, den anstehenden Problemen kaum mehr gerecht werden kann.

Eine Wissenschaft wie die Pädagogik, die praxisbezogen ist, hat nicht zuletzt die Aufgabe, Konflikte dieser Praxis rational und methodisch aufzuklären und sie auf diese Weise vernünftig öffentlich diskutierbar zu machen. Sie steht also nicht jenseits dieser Realitäten, sondern mitten in ihnen.

Noch evidenter dürfte sein, dass *schulpolitische Fragen* niemals restlos wissenschaftlich geklärt werden können.

Die Stellung der Pädagogik inmitten der Realitäten verlangt daher eine ständige Konfrontation mit der Praxis. Einen wesentlichen Beitrag zur Herstellung dieses Praxisbezugs können zweifellos die *Lehrer* leisten, indem sie der Pädagogischen Abteilung durch aktive Zusammenarbeit ihre praktische Erfahrung in Erziehung und Unterricht zur Verfügung stellen: sei es als Kommissionsmitglieder für die einzelnen Projekte, sei es als externe Mitarbeiter bei Untersuchungen über das Schul- und Unterrichtswesen.

Diese enge Zusammenarbeit hat zur Folge, dass sich beide Seiten, Lehrer wie Wissenschaftler, immer wieder dem Problem stellen müssen, auf welche Weise Vertreter des Bildungswesens, die einerseits vorwiegend auf die Praxis, anderseits vorwiegend auf die Theorie ausgerichtet sind, fruchtbar zusammenarbeiten können. Es liegt in der Natur der Sache, dass beide entsprechend den verschiedenen Ausbildungszielen die Probleme nicht nur anders beurteilen, son-

dern auch deren Lösung mit unterschiedlichen Mitteln vornehmen. Dieser Schwierigkeit kann zum Teil dadurch begegnet werden, dass nicht nur verschiedene Mitarbeiter der Pädagogischen Abteilung selbst eine Lehrerausbildung absolviert haben oder über Lehrerfahrung verfügen, sondern dass mit der Bearbeitung von Projekten, die Fragen des zürcherischen Unterrichtswesens betreffen, auch für die Projektleitung innerhalb der Pädagogischen Abteilung Lehrer mit jahrelanger Erfahrung betraut werden.

Der weitgefasste Auftrag, den die Pädagogische Abteilung zu erfüllen hat, bringt Kontakte zu einem ebenso weitgefassten Adressatenkreis: zu Lehrern sämtlicher Ausbildungsstufen, zu Eltern und Schülern, zu Bildungspolitikern, Beamten des Erziehungswesens und Vertretern von Berufsverbänden usw. Jede dieser Gruppen tritt mit unterschiedlichen Wünschen, Erwartungen und Anforderungen an die Probleme heran. Die Schwierigkeit liegt für alle Beteiligten, für Bildungspraktiker wie für Bildungspolitiker und Bildungsforscher, vor allem darin, aus dieser Fülle die zentralen Anliegen herauszufinden, gleichzeitig aber auch die Bedürfnisse realistisch einzuschätzen.

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Pädagogische Abteilung

Amtlicher Teil

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Mai 1974

Allgemeines

Schulhausbauten-Voranschlag 1975

Für die Aufstellung des Voranschlages benötigen wir bezüglich der Staatsbeiträge an Schulhausbauten Angaben über die im Jahre 1975 voraussichtlich zur Subventionierung gelangenden Abrechnungen über grössere Hauptreparaturen, Umbauten, Renovationen, Erweiterungs- und Neubauten von Schulhäusern, Kindergärten und Turnhallen sowie die Verbesserung und Neuanlage von Turn- und Pausenplätzen. Die Schulpflegen werden daher eingeladen, der Erziehungsdirektion bis Ende Mai 1974 unter Angabe der mutmasslichen Kosten mitzuteilen, welche Abrechnungen sie im Jahre 1975 einzureichen gedenken. Im Interesse einer sorgfältigen Budgetierung sollte in allen Fällen eine Meldung erfolgen, auch wenn sich die Kosten nur schätzen lassen.

Die Erziehungsdirektion

Preisaufgaben der Schulsynode 1974/75

Für die an öffentlichen Schulen des Kantons Zürich angestellten Volksschullehrer werden für das Schuljahr 1974/75 im Sinne von § 37 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode vom 13. Juni 1967 folgende Preisaufgaben gestellt:

1. Der Einfluss der Klassengrösse auf die Gestaltung und den Erfolg des Unterrichtes

2. Möglichkeiten zur Behebung des Lehrermangels

3. Schule und Heimatschutz

Die Themata sind ohne wissenschaftlichen Apparat zu bearbeiten. Die Lösungen sollen in der Regel 20 Seiten nicht überschreiten. Sie müssen in gut lesbarer Schrift oder mit der Schreibmaschine geschrieben und mit einem Kennwort versehen sein; sie dürfen weder den Namen noch den Wohnort des Verfassers enthalten. Eine verschlossene Beilage, die mit demselben Kennwort zu versehen ist, hat den Namen des Verfassers zu enthalten. Die Arbeiten sind bis zum 30. April 1975 der Erziehungsdirektion einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Unentgeltliche Abgabe der Schulwandkarte der Schweiz für Volks- und Mittelschulen

Die Schulmaterialverwalter werden auf die Bestimmungen betreffend den unentgeltlichen Bezug der Schulwandkarte der Schweiz aufmerksam gemacht.

Bezugsberechtigt sind:

1. a) Sämtliche Klassen, an denen Unterricht in Landeskunde der Schweiz erteilt wird und die noch keine Schulwandkarte besitzen.
b) Alle neueröffneten Klassen, an denen Unterricht in Landeskunde der Schweiz erteilt wird.

2. Alte Karten, die trotz sorgfältiger Behandlung unbrauchbar geworden sind, werden ersetzt. Diese Karten sind mitsamt den Stäben, welche für die Anfertigung neuer Karten verwendet werden, dem Lehrmittelverlag zuzustellen. Bitte keine Selbstroller mitliefern!

3. Die Gesuche für den unentgeltlichen Bezug von Schulwandkarten sind bis am 31. Mai 1974 dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, einzureichen und sollen folgende Angaben enthalten:

a) Name der Schule;
b) Charakter der Schule: staatlich oder privat;
c) Anzahl der Schulzimmer, in denen Unterricht in Landeskunde der Schweiz erteilt wird;
d) Anzahl der benötigten Schulwandkarten für Klassen, welche noch keine Karte gemäss Ziffer 1. a) besitzen;
e) Anzahl für neueröffnete Klassen gemäss Ziffer 1. b);
f) Anzahl für unbrauchbar gewordene Karten gemäss Ziffer 2;
g) Name und genaue Adresse des Empfängers.

Wir weisen darauf hin, dass es sich um den Nachdruck der alten, bekannten Schulwandkarte handelt und nicht um einen Neudruck mit nachgeführtem Kartenbild.

Die Erziehungsdirektion

Volksschule und Lehrerbildung

Kantonale Turnexperten

Bezirk Zürich

Schulkreise Uto und Letzi

Werner Kuhn, Turnlehrer, Birmensdorferstr. 24, 8953 Dietikon,
Telefon 88 28 16, Oberseminar 32 35 40

Schulkreise Glattal und Schwamendingen

Hansrudolf Pletscher, Turnlehrer, Dorfstr. 56, 8302 Kloten,
Telefon 813 16 80, Oberseminar 32 50 10

Schulkreis Limmattal

Hans Schmid, Sekundarlehrer, Simmlersteig 8, 8038 Zürich,
Telefon 45 66 56, Schulhaus Rebhügel 2 33 33 36

Schulkreise Waidberg und Zürichberg

Heinz Keller, Turnlehrer, Neuwiesenstr. 12, 8706 Meilen,
Telefon 73 38 92, Oberseminar 32 35 40 / 32 50 10

Zürich Land

Aesch, Birmensdorf, Oberengstringen, Unterengstringen, Schlieren, Uitikon-Waldegg, Urdorf

Ernst Brandenberger, Turnlehrer, Schwarzwaldstr. 14, 8902 Urdorf,
Telefon 98 11 60, Gymnasium Winterthur (052) 23 53 33

Dietikon, Oetwil/Geroldswil, Weiningen

Oskar Bruppacher, Primarlehrer, Kampstr. 13, 8952 Schlieren, Telefon 98 92 91, Schulhaus Hofacker 98 89 29

Zollikon zum Bezirk Meilen

Bezirk Affoltern

Kurt Nef, Turnlehrer, Affolternstr. 33, 8908 Hedingen, Telefon 99 45 31, Seminar Unterstrass 60 06 11

Bezirk Horgen

Eugen Geiger, Sekundarlehrer, Feldeggweg 9, 8810 Horgen, Telefon 725 49 96, Freies Gymnasium Zürich 32 27 33

Bezirk Meilen

Werner Ege, Primarlehrer, Sonnenrain 64, 8700 Küsnacht, Telefon 90 65 92, Schulhaus Wiltiswacht 90 05 28

Bezirk Hinwil

Jörg Albrecht, Reallehrer, 8344 Bäretswil, Rigistr. 11, Telefon 78 41 80, Schulhaus 78 42 42

Bezirk Uster

Obmann Heini Herter, Sekundarlehrer, Seeblicktsr. 11, 8610 Uster, Telefon 87 21 19, Schulhaus Krämeracker 87 23 30

Bezirk Pfäffikon

(ohne Wildberg, Wila, Schalchen)

Peter Ernst, Sekundarlehrer, Rebenweg, 8332 Russikon, Telefon 97 64 16, Schulhaus 97 56 00

Bezirk Winterthur

Kapitelkreis Nord

Hansjörg Graf, Turnlehrer, Leisibühl, 8484 Weisslingen, Telefon (052) 34 12 53, Kantonsschul-Turnhalle (052) 23 53 33

Kapitelkreis Süd und Gemeinden Wildberg, Wila, Schalchen

Walter Bolli, Primarlehrer, Trottenwiesenstr. 10, 8404 Winterthur, Telefon (052) 27 15 76, Schulhaus Gutschick (052) 29 22 80

Bezirk Andelfingen

Markus Diener, Sekundarlehrer, Oberweg, 8476 Unterstammheim, Telefon (054) 9 15 13, Sekundarschulhaus (054) 9 17 80

Bezirk Bülach

Kurt Pöll, Reallehrer, Untere Gstückstr. 24, 8180 Bülach, Telefon 96 17 76, Schulhaus Hinterbirch Bülach 96 85 28

Bezirk Dielsdorf

Martin Weber, Turnlehrer, Vogelsangstr. 19, 8180 Bülach, Telefon 96 05 23, Oberstufenschulhaus Niederhasli 94 73 53

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
Huss Benjamin	1947	Wiesendangen
De Rosa-Suter Elisabeth	1938	Hagenbuch
Suter Eva	1949	Fehraltorf

Hinschied

Name, Vorname	Geburtsjahr	Todestag	Schulort
Reallehrer			
Meyer Harry	1928	15. 2. 74	Stäfa

Lehrerbildungsanstalten

Unterseminar Küsnacht

Wahl von Heinz-Alexander Erni, geboren 1938, von Würenlingen AG, zum Hauptlehrer für Klavierunterricht, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Wahl von Dr. phil. Georges Wieland, geboren 1936, von Grüsch GR, zum Hauptlehrer für Deutsch, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Oberseminar Zürich

Wahl von Peter Wanzenried, lic. phil., geboren 1943, von Horrenbach BE, zum Hauptlehrer für Allgemeine Didaktik in Verbindung mit Pädagogik und Psychologie, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Ausbildungskurs für Haushaltungslehrerinnen
Oktober 1974/Frühjahr 1977

Aufnahmeprüfung: Ende August 1974

Zulassungsbedingungen:
— bis zum 30. September 1974, vollendetes 18. Lebensjahr
— 6 Jahre Primarschule
— 3 Jahre Sekundarschule
— 2 Jahre Mittelschule
— hauswirtschaftliches Praktikum

Kursort: Pfäffikon ZH

Anmeldung: bis spätestens 4. Juli 1974

Anmeldeformulare und Auskunft: Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars des Kantons Zürich, Oberstufenschulhaus Pfaffberg, 8330 Pfäffikon, Telefon (01) 97 60 23

Mittelschulen

Gymnasium Freudenberg

Professortitel. Dr. François Brunner, geboren 1924, Hauptlehrer für Deutsch und Philosophie, wird auf 16. April 1974 der Titel eines Professors der Kantonsschule Zürich verliehen.

Wahl von David Pfenninger, geboren 1931, von Zürich und Stäfa ZH, zum Hauptlehrer für Musik, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Oberrealschule Zürich

Professortitel. Edwin Müller, geboren 1927, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, wird auf 16. April 1974 der Titel eines Professors der Kantonsschule Zürich verliehen.

Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule Freudenberg

Wahl von Ernst Aklin, dipl. Zeichenlehrer, geboren 1944, von Zug, zum Hauptlehrer für Zeichnen, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Wahl von Christina Blatter-Schwarb, dipl. Zeichenlehrerin, geboren 1947, von Bremgarten AG, zur Hauptlehrerin für Zeichnen, mit Amtstantritt am 16. April 1974.

Wahl von Dr. phil. Lilian Maeder, geboren 1942, von Agriswil FR, zur Hauptlehrerin für Französisch und Italienisch, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Professortitel. Der Titel eines Professors der Kantonsschule Zürich wird auf 16. April 1974 folgenden Hauptlehrern verliehen:

Dr. Franz Gasser, geboren 1933, für Chemie, Warenkunde und Biologie;
Dr. Rolf Moosmann, geboren 1936, für Handelsfächer;
Richard Paul Müller, geboren 1922, für Englisch und Schreibfächer;
Paul Wyss, dipl. Math. ETH, geboren 1932, für Mathematik und Physik.

Gymnasium Winterthur

Wahl von Karl *Walter,* lic. phil., geboren 1945, von Löhningen SH, zum Hauptlehrer für Englisch, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Oberreal- und Lehramtsschule Winterthur

Schaffung von Lehrstellen. Es werden auf Herbst 1974 $^3/_4$-Lehrstellen für Gesang und Musiklehre und 1 Lehrstelle für Turnen geschaffen.

Kantonsschule Zürcher Oberland

Schaffung einer Lehrstelle. Es wird auf das Frühjahr 1974 1 Lehrstelle für Deutsch in Verbindung mit einem anderen Fach geschaffen.

Kantonsschule Zürcher Unterland

Wahl von Dr. Stefan Robert Walter, geboren 1944, von Zürich und Avenches VD, zum Hauptlehrer für Latein und Griechisch, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Wahl von Klaus Felix Kaiser, dipl. phil. II, geboren 1947, von Winterthur, zum Hauptlehrer für Geographie, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Technikum Winterthur

Rücktritt. Prof. Heinz-Horst Becker, geboren 1921, von Ennenda GL, Hauptlehrer für elektrotechnische Fächer, wird entsprechend seinem Gesuch, unter Verdankung der geleisteten Dienste, auf den 30. April 1974 aus dem Staatsdienst entlassen.

Universität

Medizinische Fakultät

Lehrstuhl. Es wird ein Extraordinariat für medizinische Gastroenterologie mit Tätigkeit im Departement für Innere Medizin geschaffen.

Wahl von PD Prof. Dr. Rudolf Ammann, geboren 1926, von Zürich, zum Extraordinarius für medizinische Gastroenterologie mit Tätigkeit im Departement für Innere Medizin, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Lehrstuhl. Es wird ein Extraordinariat für klinische Onkologie mit Tätigkeit im Departement für Innere Medizin geschaffen.

Wahl von PD Dr. Georg Martz, geboren 1923, von Riehen BS und Münchenstein BL, zum Extraordinarius für klinische Onkologie mit Tätigkeit im Departement für Innere Medizin, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Wahl von PD Dr. Urs Brunner, geboren 1931, von Solothurn und Balsthal SO, zum Extraordinarius ad personam für Chirurgie, speziell Lymphologie und Phlebologie der Extremitäten, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Wahl von PD Prof. Dr. Felix Largiadèr, geboren 1930, von Santa Maria im Münstertal GR, zum Extraordinarius ad personam für Organtransplantationschirurgie, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Veterinär-medizinische Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Josef Frewein, geboren 1933, österreichischer Staatsangehöriger, zum Ordinarius für Veterinär-Anatomie und zum Direktor des Veterinär-anatomischen Institutes, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Philosophische Fakultät I

Beförderung von Prof. Dr. Detlev von Uslar, geboren 1926, deutscher Staatsangehöriger, Extraordinarius für allgemeine theoretische Psychologie und philosophische Grundlagen der Psychologie zum Ordinarius ad personam, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Philosophische Fakultät II

Beförderung von Prof. Dr. Otto Rohweder, geboren 1919, deutscher Staatsangehöriger, Assistenzprofessor für systematische Botanik und Pflanzengeographie, zum Extraordinarius ad personam, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat April 1974 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor beider Rechte	
Hartmann Jürg, von Pratteln BL, in Zumikon ZH	«Der Akkreditiv-Eröffnungsauftrag / nach den einheitlichen Richtlinien und Gebräuchen für Dokumenten-Akkreditive (Revision 1972) und dem schweizerischen Recht»
Katz Hans-Peter, von Zürich, in Zürich	«Sachmängel beim Kauf von Kunstgegenständen und Antiquitäten»
Kölz Alfred, von Basel, in Zürich	«Prozessmaximen im schweizerischen Verwaltungsprozess»
Schilling Margrit, von Winterthur ZH und Guntmadingen SH, in Seuzach ZH	«Die Unterstellung von Regierungsentscheiden unter die Verwaltungsgerichtsbarkeit»

Zürich, den 11. April 1974
Der Dekan: Prof. Dr. H. Peter

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Medizin	
Bosshard Christian, von Zürich, in Zürich	«Einfluss der Mediastinoskopie auf die Rezidivhäufigkeit des Bronchuskarzinoms»
Burri Hans-Ulrich, von Malters LU, in Horw LU	«Komplikationen bei peripheren arteriellen Aneurysmen»
Fuchs Peter, von Hornussen und Wettingen AG, in Zürich	«Zur Manifestation des Plasmocytoms in der Wirbelsäule»
Gmür Arnold, von Amden SG, in Amden SG	«Tödliche Unfälle beim Sporttauchen»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Hagmann Peter Diego, von Zürich, in Zürich	«Das Auftreten sprachlicher Entwicklungsschritte im Säuglingsalter / Eine prospektive Verlaufsuntersuchung an 65 Kindern unter Einschluss von Zwillingspaaren»
Ott Annakatharina, von Rümlang ZH, in Zürich	«Schwere Unfälle von Fussgängern / bei Verunfallten der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA) im Jahre 1968 (ohne Unfälle auf dem Weg zur und von der Arbeit»
Tanner Martin, von Winterthur ZH, in Lufingen ZH	«Oculographische Analyse der Augenmotilitätsstörungen bei Parkinsonpatienten»
Urscheler Richard, von St. Gallen-Tablatt SG, in St. Gallen	«Lipase und Amylase in der Pankreatitisdiagnostik»

Zürich, den 11. April 1974
Der Dekan: Prof. Dr. K. Akert

3. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Berger Dieter, von Zollikon und Zürich, in Zürich	«Das Adjektiv bei Pierre Jean Jouve»
Moling Heinrich, aus Innsbruck / Oesterreich, in Zürich	«Heinrich Böll — eine ‚christliche' Position?»
Nölle Marie Theres, von Schänis SG, in Uetikon ZH	«Formen der Darstellung in Hartmanns ‚Iwein'»
Spescha Arnold, von Pigniu/Panix GR, in Chur GR	«Wind und Wetter / Die meteorologischen Erscheinungen im Wortschatz einer Bündner Gemeinde (Pigniu/Panix)»
Spillmann Charles, von Villnachern AG, in Rifferswil ZH	«Otto Lang 1863—1936. Sozialismus und Individuum»

Zürich, den 11. April 1974
Der Dekan: Prof. Dr. K. v. Fischer

4. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Dillenberger (Spitzer) Ziva, aus Tel-Aviv / Israel, in Israel	«Untersuchungen über Allylgruppenwanderungen in aliphatischen Carbeniumionen»
Frei Ernst, von Hagenbuch ZH, in Zürich	«Untersuchungen über die allgemeine und die spektrale Photosensibilität von Hydra attenuata Pall»
Greuter Hans, von Zürich, in Horgen ZH	«Intramolekulare Diels-Alder-Reaktionen»
Stieger Hans-Rudolf, von Wallisellen ZH und Oberriet SG, in Zürich	«Infrarotspektroskopische Untersuchungen an Halogenokomplexen von Kupfer (II) und Nikkel (II)»

Zürich, den 11. April 1974
Der Dekan: Prof. Dr. J. Biegert

Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

In dieser und in den folgenden Nummern des Schulblattes werden in der Regel nur noch diejenigen von den Mitgliederorganisationen der ZAL ausgeschriebenen Kurse, Exkursionen und Veranstaltungen angezeigt, die im laufenden oder kommenden Quartal stattfinden.

Eine Gesamtübersicht des Programmes für das Schuljahr 1974/75 ist in den Schulblättern des Januars und Februars 1974 sowie in einem Separatum erschienen. Dieses Separatum kann, einschliesslich vorgedruckter Anmeldekarten, bei Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich, bezogen werden.

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres 1974/75 neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

Erstausschreibung speziell gekennzeichnet

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052/23 74 84)
Ausschuss der Kindergärtnerinnenvereine des Kantons Zürich	Frl. Elsbeth Hiestand, Stockerstr. 31, 8810 Horgen (01/725 72 09)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Armin Redmann, Marchwartstrasse 42, 8038 Zürich (01/45 26 15)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Frau Margrit Homberger, Fuhrstr. 16, 8135 Langnau a. A. (01/80 25 64)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Frl. Esther Wunderli, Adolf Lüchinger-Strasse 40, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich (01/33 66 78)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Fredy Baur, Heuloo 8932 Mettmenstetten (01/99 00 45)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Jakob Sommer, Ferchacherstrasse 6, 8636 Wald (055/95 17 48)

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Erwin Hunziker, Spitzackerstrasse 15, 8057 Zürich (01/28 28 15)
Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Frau Margrit Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich (01/56 85 13)
Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft	Frl. Dr. Elisabeth Breiter, Kronenstr. 48, 8090 Zürich (01/26 40 23)
Zürcher Kantonaler Arbeitslehrerinnenverein (ZKALV)	Frl. Verena Füglistaler, Obere Bahnhofstrasse 17, 8910 Affoltern (01/99 80 36)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Frl. Marianne Keller, Innere Auenstr. 8, 8303 Bassersdorf (01/93 71 13)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung	Gesamtleitung: Dr. Jürg Kielholz, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01/60 05 08)
	Laufendes Kurswesen: Arnold Zimmermann, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau (052/44 17 54)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Geschäftsstelle:	Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31 8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)

Allgemeine administrative Hinweise

Die folgenden administrativen Hinweise gelten für alle Kursveranstaltungen. Zusätzliche oder davon abweichende Informationen finden Sie entweder unter der Rubrik «Zur Beachtung» bei den einzelnen Kursen, am Anfang oder Schluss der vollständigen Ausschreibung eines Kursträgers.

1. Die zunehmende Zahl der Kursbesuche macht eine Rationalisierung des Anmeldeverfahrens notwendig. Bitte benützen Sie deshalb ab Januar 1974 nur noch die neu gestaltete Anmeldekarte, die als Viererblock in der Mitte des Schulblattes eingeheftet ist. Weitere Anmeldekarten werden im Separatum sowie in der Juni-Nummer des Schulblattes erscheinen und können auch jederzeit bei uns (Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich) schriftlich oder telephonisch (01/28 04 28 oder 60 16 25) angefordert werden.

2. Pro Kurs und Teilnehmer ist eine Anmeldung erforderlich.

3. Beachten Sie bitte die Anmeldefristen.

4. Bitte vergewissern Sie sich, ob Sie Ihre Anmeldung an den zuständigen Kursveranstalter adressiert haben.

5. Ihre Anmeldung ist **verbindlich.** Bitte richten Sie Abmeldungen aus triftigen Gründen schriftlich mit Angabe der genauen Kursnummer an den zuständigen Kursveranstalter. Bei unentschuldigtem Fernbleiben behält sich der Kursveranstalter die Erhebung eines angemessenen Unkostenbeitrages vor.

6. Ist die Teilnehmerzahl für einen Kurs beschränkt, werden die Interessenten in der Regel in der Reihenfolge des Einganges ihrer Anmeldung berücksichtigt.

7. Wenn in der Ausschreibung nicht ausdrücklich anders vermerkt, benachrichtigen wir die Teilnehmer aller Veranstaltungen in der Regel einige Tage vor Kursbeginn schriftlich.

8. Die jedem Kursteilnehmer freigestellte Bestätigung seines Kursbesuches im Testatheft erfolgt aufgrund von Weisungen. Diese haben die in der ZAL zusammengeschlossenen Mitgliederorganisationen erlassen. Sie werden jeweils am Kurs bekanntgegeben.

Sie können das interkantonale Testatheft bei der Kursadministration gratis (Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich) beziehen. Als Bestellung gilt ein mit der Privatadresse des Bezügers versehener und frankierter Briefumschlag, Format C 6.

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

Für die folgenden Kurse des ZVHS können noch Anmeldungen entgegengenommen werden.

---

5 **Metallarbeiten — Fortbildung**

Silberarbeiten. Halsreif mit geschliffenem und gefasstem Naturstein, Fingerring, evtl. mit Holzeinlage, einfaches Ohrgehänge.

Leiter: Hans Schweizer, PL, Eidberg
Ort: Winterthur, Schulhaus Heiligberg
Dauer: 5 Tage
Zeit: 7.—11. Oktober 1974
Voraussetzung: Grundkurs für Metallarbeiten

---

9 **Versuchsreihen mit Lehrgeräten (Elektro-Baukasten)**

Durcharbeitung der Stoffgebiete Magnetismus und Elektrizität unter Verwendung der selbstgebauten Lehrgeräte (Kurs 8). Es können auch Kolleginnen und Kollegen teilnehmen, die noch keinen Baukasten besitzen.

Leiter: Hugo Guyer, RL, Zürich
Ort: Zürich, Schulhaus Milchbuck B
Dauer: 3 Mittwochnachmittage
Zeit: 21., 28. August und 4. September 1974, 14.00—18.00 Uhr

16a **Peddigrohrflechten — Grundkurs**

Herstellen von Holzböden für einfachere Gegenstände, verschiedene Geflechtarten anwenden, Randabschlüsse üben, Verarbeiten von verschieden farbigem Peddigrohr.

Herstellen von Gegenständen, die in Schülerkursen ausgeführt, aber auch selbst gebraucht werden können.

Leiterin: Margrit Tantzky, PL, Winterthur
Ort: Winterthur, Schulhaus Geiselweid
Dauer: 5 Tage
Zeit: 8.—12. Juli 1974

---

21 Der Arbeitsprojektor auf der Unterstufe

Einsatzmöglichkeiten im Unterricht (unter Mitarbeit einer Unterstufenlehrerin).

Gerätekunde. Herstellung von Ein- und Mehrfachtransparenten nach verschiedenen technischen Verfahren.

Leiter: Hans Rudolf Lacher, PL, Winterthur
Ort: Winterthur, Schulhaus Gutschick
Dauer: 2 Tage
Zeit: 14.—15. Oktober 1974

---

26 Führungen im Botanischen Garten

Gewächse des Freilandes und der Treibhäuser, unter besonderer Berücksichtigung der für den Schulunterricht geeigneten Pflanzen.

Leiter: Prof. Dr. Jakob Schlittler, Rüschlikon
Ort: Zürich, Botanischer Garten
Dauer: 2 Mittwochnachmittage
Zeit: 22. Mai und 19. Juni 1974, 14.30—16.00 Uhr

28b Geologische Exkursion

Einführung in die Geologie des Kantons Zürich: Gesteine, Molasse und Quartärablagerungen am Uetliberg und im Reppisch- und Bonstettertal.

Leiter: Prof. Dr. Heinrich Jäckli, Zürich
Ort: Uetliberg
Dauer: 1 Samstagnachmittag
Zeit: 29. Juni 1974, 14.00—19.00 Uhr

Anmeldungen schriftlich auf den vorgedruckten Anmeldekarten, nach Kursen getrennt, an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur.

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

87 Einführung in das neue Chemie-Buch für die Sekundarschule

(Schülerausgabe. Erscheint im Frühjahr 1974)

Der Verfasser, Prof. Dr. H.-J. Streiff, legt die Gedankengänge dar, welche dem Buch zugrunde liegen, er erläutert die Konzeption des Buches und zeigt Einsatzmöglichkeiten im Unterricht.
Von den Kursteilnehmern wird erwartet, dass sie das Lehrmittel vorgängig studiert haben und die dabei aufgetauchten Fragen zur Sprache bringen.

Dauer: 1 Mittwochnachmittag, 14.00—17.00 Uhr
Bei genügender Beteiligung wird die Veranstaltung dezentralisiert durchgeführt:

87 a Ort: Wetzikon
Zeit: 28. August 1974

87 b Ort: Zürich
Zeit: 4. September 1974

87 c Ort: Winterthur
Zeit: 11. September 1974

Anmeldeschluss für alle drei Kurse: **30. Juni 1974**

Zur Beachtung:

1. Alle Anmeldungen an: J. Sommer, Ferchacherstrasse 6, 8636 Wald
2. Über Einzelheiten werden die Kursteilnehmer direkt benachrichtigt

---

88 Chemie-Experimentierkurs

(Wiederholung des Kurses vom Juni 1971)

Der Kurs richtet sich an Lehrer, welche mit dem neuen Lehrmittel von Prof. Dr. Streiff arbeiten, aber die Experimente des Lehrbuches Chemie, methodischer Leitfaden, Ausgabe 1971, noch nicht kennen.

Ort: Wetzikon, Kantonsschule Zürcher Oberland
Dauer: 1 Mittwochnachmittag, 14.00—17.00 Uhr
Zeit: 20. November 1974
Bei genügender Beteiligung Wiederholung am 27. Nov. 1974

Anmeldeschluss: **1. Oktober 1974**

Zur Beachtung:

1. Alle Anmeldungen an: J. Sommer, Ferchacherstrasse 6, 8636 Wald
2. Über Einzelheiten werden die Kursteilnehmer direkt benachrichtigt
3. Gemeindebeitrag Fr. 15.—
4. Teilnehmerzahl pro Nachmittag maximal 24 Personen

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins

97 Puppenkurs

Leiterin: Frau Irene Beeli-Christoffel, Werklehrerin, Liestal
Inhalt: Das Thema Puppen wird von verschiedenen Seiten und mit verschiedenen Materialien erarbeitet: z. B. Papierpuppen, gedruckte Puppen, Ankleidepuppen, improvisierte Puppen
Ort: Dicken bei Degersheim, Schulhaus
Dauer: 5 Tage: insgesamt 36 Kursstunden. Ein Nachmittag steht zur freien Verfügung. Bei schönem Wetter ist evtl. ein gemeinsamer Ausflug möglich
Zeit: 7.—11. Oktober 1974

Anmeldeschluss: **30. Juni 1974**

Zur Beachtung:

1. Verbindliche Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich, Tel. 56 85 13
2. Wer sich zum Kurs anmeldet, verpflichtet sich zum Besuch der vollen Stundenzahl
3. Selbstbehalt an die Pensionskosten: Fr. 50.—. In die übrigen Kosten teilen sich der Kanton und die Gemeinden zu gleichen Teilen. Die Schulbehörden der Landgemeinden sind durch die Teilnehmerinnen zu orientieren und um die Gewährung des Gemeindebeitrages zu ersuchen. Die Höhe des Gemeindebeitrages wird den Teilnehmerinnen mit der Kurseinladung bekanntgegeben

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

Diese Kurse wurden in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion (Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft) vorbereitet und sind auch für Lehrerinnen an der Fortbildungsschule geeignet.

---

117 Geld und Kapitalanlagen

Leiter: ein Fachreferent des Schweizerischen Bankvereins
Ort: Zürich
Dauer: 3 Donnerstagabende
Zeit: 15., 22. und 29. August 1974, je von 19.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **22. Juni 1974**

Zur Beachtung:

Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

118 Orientierung über das eidgenössische Giftgesetz

Leiter: ein Mitarbeiter des Eidgenössischen Gesundheitsamtes
Inhalt: Warum ein Giftgesetz? — Etappen der Entwicklung — Zielsetzung des Giftgesetzes — Produktebeurteilung — Bewilligungsverfahren — Schutzmassnahmen — Erfahrungen.
Ort: Zürich
Dauer: 2 Montagabende
Zeit: 23. und 30. September 1974, je von 19.30—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **22. Juni 1974**

Zur Beachtung:

Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum

---

170 Siedlungs- und Hausformen der Zürcher Landschaft

Für Mittelstufen- und Oberstufenlehrer

Leitung: Christian Renfer, Zürich; Max Siegrist, Winterthur und Jakob Zollinger, PL, Herschmettlen: Bearbeiter der zürcherischen Bauernhausforschung

Inhalt: Überblick über Funktion und Konstruktion zürcherischer Bauernhäuser — Erfassung ländlicher Siedlungs- und Haustypen durch praktische Feldforschung — Einführung in die Aufnahme einzelner Gebäude, Hofgruppen und ganzer Siedlungen — Verwertung der Ergebnisse im Heimatkunde- und Geographieunterricht.

Programm: 1 halbtägiger Einführungsnachmittag
2 Tage praktische Arbeit an ausgewählten Objekten
1 halbtägige Schlussexkursion

Ort: wird später bekanntgegeben
Dauer: 3 Tage
Zeit: 8., 9. und 10. Juli 1974

Anmeldeschluss: **10. Juni 1974**

Zur Beachtung:

Teilnehmerzahl beschränkt

---

174 Beobachtung an Rehen

Dieser dreiteilige Kurs wird in Verbindung mit der Arbeitsgruppe für Wildforschung an der Universität Zürich durchgeführt. Sie setzt sich aus zwei Einführungsabenden und einer ganztägigen Exkursion in das Versuchsrevier von Staffelbach zusammen.

Ziel: Der Kurs ist so aufgebaut, dass den Teilnehmern Einblick in aktuelle Probleme der Forschung, Jagd und Forstwirtschaft geboten wird. Zudem möchte er Lehrer anregen, in Klassenarbeiten aktiv an einfachen Forschungsaufgaben mitzuwirken.

Leiter: Dr. F. Kurt, Zoologe, Arbeitsgruppe für Wildforschung, unter Beizug von dipl. Zoologen für die Gruppenarbeit im Feld

Inhalt: 1. Abend:
Wiedereinwanderung der Rehe in die Schweiz — Sektion — Altersbestimmung — Geweihzyklus

2. Abend:
Methoden der Feldbeobachtung — Kitzmarkierung — Fang — Telemetrie
Exkursion:
Übungen im Ansprechen (gefangene und freilebende Rehe) — Wildschaden — Lebensspuren — Laubheugewinnung

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal (Einführungsabende)
Ziel der Exkursion: Staffelbach bei Schöftland
Dauer: 2 Dienstagabende und 1 Samstag (ganzer Tag)
Zeit: 4. und 11. Juni 1974, 18.00—20.00 Uhr (Einführungsabende)
15. (evtl. 16.) Juni 1974, ganztags (Exkursion)

Anmeldeschluss: **13. Mai 1974**

Zur Beachtung:

1. Der Besuch der Einführungsabende ist absolut unerlässlich; sie dienen sowohl der dokumentarischen als auch der organisatorischen Vorbereitung der nachfolgenden Exkursion
2. Die Fahrspesen der Exkursion gehen zu Lasten der Teilnehmer
3. Bei grosser Teilnehmerzahl wird evtl. eine zweite Exkursion am Sonntag, den 16. Juni 1974, durchgeführt. Absprache an den Einführungsabenden

---

Administratives:

1. Bitte beachten Sie die allgemeinen administrativen Hinweise am Anfang der gesamten Ausschreibung, die auch für die Veranstaltungen des Pestalozzianums gelten.
2. Alle Anmeldungen für die vom Pestalozzianum Zürich ausgeschriebenen Veranstaltungen wollen Sie bitte unter Beachtung des jeweiligen Anmeldeschlusses senden an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

Pestalozzianum
Pädagogische Fachschaft
Pädagogisches Institut der Universität Zürich

200 Notwendigkeit und Möglichkeiten von Kommunikations- und Verhaltenstraining für Erzieher und Lehrer

Das Pestalozzianum führt auf Anregung der Pädagogischen Fachschaft und in Verbindung mit dem Pädagogischen Institut der Universität Zürich diese Fortbildungsveranstaltung durch.

Leitung: Dr. B. Fittkau, Psychologisches Institut der Universität Hamburg

Ziel: Information und Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten von Verhaltenstraining

Inhalt: Referat «Notwendigkeit und Möglichkeiten von Kommunikations- und Verhaltenstraining für Erzieher und Lehrer» — In Kleingruppen: Bearbeitung «Konkrete Möglichkeiten, Barrieren und Schwierigkeiten bei der Durchführung von Lehrertrainings in der Aus- und Fortbildung» — Podiumsdiskussion — Exemplarische Durchführung einer Trainingseinheit (Auswertung eines kurzen Unterrichts-Ausschnittes). Interessenten werden im Anschluss an die Tagung nähere Informationen schriftlich mit nach Hause gegeben.

Ort: Zürich (wird den Teilnehmern rechtzeitig bekanntgegeben)
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
Zeit: 19. Juni 1974, 14.00—18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **13. Mai 1974**

Zur Beachtung:
Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

---

216 Fussball

Leitung: Karl Stieger, Rüschlikon
Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene
Ort: Hinwil, Turnhalle Breiti
Dauer: Donnerstag, je von 17.00—18.45 Uhr
Daten: 6., 20., 27. Juni und 4. Juli 1974

Anmeldeschluss: **15. Mai 1974**

---

217 Bergwandern

Leitung: Werner Flühmann, Wil ZH; Hansruedi Burkhardt, Zollikerberg
Teilnehmer: gute Marschtüchtigkeit ist Voraussetzung; die Teilnehmerzahl ist beschränkt
Ort: Zentralschweiz
Dauer: 6 Tage
Daten: 8.—13. Juli 1974
Programm:
Während dieser Bergwanderwoche werden in Tagesmärschen von 4—6 Stunden Marschzeit verschiedene SAC-Hütten der Zentralschweiz besucht, wo jeweils übernachtet wird. Die einzelnen Tagesetappen kommen auch als Schulreisen in Frage. Es ist zudem eine «Strahlertour» mit dem Hüttenwart der Etzlihütte vorgesehen.

Anmeldeschluss: **12. Juni 1974**

217b Schultennis

Leitung: Josef Vollmeier, TL, St. Gallen

Teilnehmer: Vorkenntnisse im Tennis sind erwünscht, aber nicht Bedingung; Teilnehmerzahl beschränkt

Ort: Kerenzerberg/Filzbach GL, Zürcher Sport- und Kurszentrum KZVL
Dauer: 6 Tage
Datum: 4.—10. August 1974

Ausrüstung: muss mitgebracht werden (Bälle werden zur Verfügung gestellt)

Kosten: Teilnehmerbeitrag von Fr. 100.— (inbegriffen Reise, Unterkunft und Verpflegung)

Anmeldeschluss: **15. Mai 1974**

Zur Beachtung:

Die Anmeldungen für die Fortbildungskurse im Fach Turnen sind zu richten an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau, Telefon (052) 44 17 54

Bildbetrachtung im Unterricht

Gegenwärtig befasst sich eine Arbeitsgruppe für Bildbetrachtung im Unterricht am Pestalozzianum Zürich damit, ein für Lehrkräfte aller Stufen der Volksschule geeignetes Hilfsmittel (schriftliche Unterlagen und Bildmaterial) bereitzustellen. Dieses soll dem Lehrer ermöglichen, ohne spezifisches Fachwissen und ohne allzu grosse Vorbereitungszeit das Bild als Unterrichtsgegenstand in seine Lektionen einzubeziehen. Nachdem die Erarbeitung eines kunstpädagogischen Konzeptes und die Auswahl des Bildmaterials erfolgt ist, geht es nunmehr darum, dieses Material nicht nur kunsthistorisch und didaktisch aufzuarbeiten, sondern auch in eine unterrichtsgerechte Form zu bringen. Dazu ist jedoch eine gleichzeitige lektionenweise *Erprobung* in einer Anzahl Schulklassen in den Städten und auf dem Land unerlässlich. Es ergeht deshalb hier der Aufruf an interessierte Lehrkräfte aller Stufen zur Mitwirkung in dieser ersten Erprobungsphase. Die zeitliche Beanspruchung hauptsächlich im 2. und 3. Quartal des Schuljahres 1974/75 dürfte den Rahmen des Zumutbaren nicht überschreiten; wichtig wird vor allem der Erfahrungsaustausch sein, in dem einerseits die Wünsche, Anregungen und Einwände der beteiligten Lehrer, andererseits aber auch die Bedürfnisse der Schüler eingehend zur Sprache kommen sollen.

Lehrer der Unter-, Mittel- und Oberstufe (Sekundarschule, Real- und Oberschule) wollen sich bitte bis *spätestens 15. Mai 1974* melden bei:

Pestalozzianum Zürich
Arbeitsgruppe Bildbetrachtung
Beckenhofstrasse 31
8006 Zürich

Alle sich meldenden Interessenten werden schriftlich benachrichtigt und zu einer ersten orientierenden Besprechnung Ende Mai/anfangs Juni eingeladen.

Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz

Heimatkundliche Tagung 28. August 1974

Thema: Rhätische Bahn und dadurch erschlossene Regionen Graubündens

Besammlung:

Beim Extrazug im Hauptbahnhof Zürich
Zürich HB ab 7.00 Uhr, Landquart an 8.22 Uhr, Chur an 8.34 Uhr
Einsteigemöglichkeit: Horgen (einziger Halt)

Tagesprogramme
Gruppe A/S: Albulabahn
A/R:

Fahrt mit Extrazug ab Chur bis St. Moritz. Dieser Zug hat eine spezielle Fahrordnung, die an den interessantesten Stellen Langsamfahrten erlaubt. Die ganze Fahrt wird über die Lautsprecheranlage von unserem Kollegen Richard Hettlinger kommentiert.
Chur ab 8.50 Uhr, St. Moritz an 10.56 Uhr
11.45—13.45 Uhr Mittagessen in St. Moritz

Nachmittag:
Gruppe S Besichtigung des Segantini-Museums
Gruppe R Besichtigung des Engadinermuseums
Abfahrt in St. Moritz 16.31 Uhr

Gruppe B/W: Davos:
B/Y:

Fahrt mit Extrazug ab Landquart nach Davos
Landquart ab 8.35 Uhr

Gruppe W:

Fahrt mit der Parsennbahn auf das Weissfluhjoch
Führung durch das Eidgenössische Lawineninstitut
Geografische und geologische Orientierung
Mittagessen auf Weissfluhjoch
Rückfahrt nach Davos ca. 15.45 Uhr

Gruppe V:

Besichtigung der Forschungsstation für experimentelle Chirurgie
Führung durch die kurörtlichen Anlagen wie Kunsteisbahn, Hallen- und Gartenbad, Kongresshaus usw.
Referat von Landammann Dr. Chr. Jost oder Kurdirektor E. Giacometti über die Entwicklung vom Kurort zum Wintersportplatz mit Diskussionsmöglichkeit.

Mittagessen in Davos
Abfahrt Davos Dorf 16.45 Uhr, Davos Platz 16.48 Uhr
Rückfahrt über Filisur, wo die Wagen an den Engadiner Extrazug angehängt werden

Halbtagsprogramme — Morgen

Gruppe C/1: Chur

Führung: Erhard Meier, Verkehrsdirektor
Stadtrundgang: Besichtigung der Altstadt
Organist Lucius Juon spielt in der Martinskirche
Der Domschatz in der Kathedrale
Begrüssung durch den Stadtpräsidenten Dr. Andrea Melchior in der Bürgerratsstube des Rathauses

C/2: Känzeli/Brambrüesch

Führung: Aldo Camenisch, Sekundarlehrer
Fahrt mit der Brambrüeschbahn auf das Känzeli
Geografische Orientierung
Blick auf das Churer Rheintal
Weiterfahrt nach Brambrüesch
Kurze botanische Wanderung
Kaffeepause im Bergrestaurant
Rückfahrt nach Chur

Gruppe D: Emserwerke

Besichtigung eines der grössten Industriebetriebe Graubündens
Mittagessen 12.15—14.00 Uhr in Chur
Nachmittag
Flims: Geografische und geologische Exkursion ins Bergsturzgebiet

Gruppe E:

Leiter: Hanspeter Gansner, Chur
Fahrt mit dem Postauto bis Trin
Abstieg in die Rheinschlucht
Wanderung bis zur Station Versam (Marschzeit ca. 1½ Stunden, Wanderschuhe erforderlich)
Rückfahrt mit der Rhätischen Bahn

Gruppe F:

Burgenfahrt Domleschg

Leiter: Gaudenz Tscharner, Lehrer, Chur
Fahrt mit dem Postauto

Besuch verschiedener Burgen, Schlösser und Ruinen im Domleschg
Dazwischen kürzere Wanderungen
Auf dem St. Lorenzhügel abschliessender Rundblick
Rückfahrt mit dem Engadiner Extrazug ab Rothenbrunnen

Rückfahrt: Mit Extrazug ab Chur

Abfahrt: 19.00 Uhr, Zürich an 20.20 Uhr

Kosten:

Tagungskosten ab Zürich Fr. 86.—
Beitrag der ED Fr. 40.—
Kosten pro Teilnehmer (für Mitglieder ZMK) Fr. 46.—
Kosten pro Teilnehmer (für Nichtmitglieder) Fr. 56.—
Die Erziehungsdirektion empfiehlt den Gemeinden, den Tagungsteilnehmern ebenfalls einen Gemeindebeitrag von Fr. 40.— auszurichten.
Die Tagung steht den Lehrkräften aller Stufen offen.

Anmeldung:

Verlangen Sie Anmeldeformulare bei: H. Brändli, Friedenstrasse 19, 8400 Winterthur, Telefon (052) 22 31 32

Kurse für Lehrkräfte

an hauswirtschaftlichen Schulen und Kursen in der deutschsprachigen Schweiz im Jahre 1974

veranstaltet vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, in Verbindung mit den zuständigen kantonalen Behörden

A. Für Hauswirtschaftslehrerinnen aller Stufen

1. Wohnen und Wohngestaltung (Wiederholung)

Wohnfunktionen — Wohnbedürfnisse;
Problematik und Zusammenhänge des Wohnbereichs;
Wohnungsangebot, Wohnungsgrundriss;
Angebot im Einrichtungsbereich;
Investitionsplanung — Gestaltung;
Farbenlehre — Uebungen — Besichtigungen von Wohnbauten.

Kursort: Bern

Zeit: 13. bis 16. August 1974

2. Neue Formen der Haushaltpflege und Haushaltführung

Arbeitsphysiologische Aspekte im Haushalt;
Arbeitsorganisation, Arbeitsplanung;
Arbeitserleichterungen;

die Maschine im Einsatz im Haushalt;
Haushaltpflege und Umweltschutz;
Möglichkeiten im hauswirtschaftlichen Unterricht.

Kursort: Dulliken bei Olten

Zeit: 30. September bis 4. Oktober 1974

B. Für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, die an hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen, Haushaltungsschulen, Bäuerinnenschulen und Frauenkursen den Handarbeitsunterricht erteilen

3. Verwendung von gekauften Schnittmustern

Anpassung gekaufter Muster (Bluse, Kleid, Hose) an die Eigenmasse;
Musteranprobe;
Zuschneiden und zur 1. Anprobe vorbereiten.

Kursort: St. Gallen

Zeit: 9. bis 12. Oktober 1974

4. Damengehhose (Wiederholung)

Vorbereiten des Musters;
Ableitungen für Wander- und Skihosen;
Herstellen von Teilarbeiten;
Uebungen im Anprobieren;
Anfertigung einer Gehhose.

Kursort: Schwyz

Zeit: 22. bis 26. Juli 1974

D. Für Lehrerinnen an Bäuerinnenschulen und bäuerlich-hauswirtschaftliche Beraterinnen

6. Wohngestaltung und Inneneinrichtung

Farbenlehre — Strukturen — Materialien;
Werbung und Einkauf;
Uebungen.

Kursort: Basel

Zeit: 5. bis 7. September 1974

E. Für bäuerlich-hauswirtschaftliche Beraterinnen

7. Aktuelle Themen der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beratung

Information über volkswirtschaftliche, betriebswirtschaftliche und marktpolitische Zusammenhänge;
Ausarbeiten von Anwendungsvorschlägen für die Gruppenberatung;
Selbstversorgung und Konsumwirtschaft.

Kursort: «Rütti», Zollikofen bei Bern

Zeit: 7. bis 11. Oktober 1974

F. Für Lehrkräfte an hauswirtschaftlichen Seminarien

8. Fortsetzung der Kursarbeit vom Januar 1974

Genaue Angaben über diesen Kurs werden den hauswirtschaftlichen Seminarien zu einem späteren Zeitpunkt direkt zugestellt.

Allgemeine Bestimmungen für alle Kurse

Die vorstehend erwähnten Kurse werden für Lehrkräfte veranstaltet, welche an den vom Bund subventionierten hauswirtschaftlichen Schulen unterrichten. Die einzelnen Kursprogramme sind im ganzen Umfange verbindlich. Ein Kursgeld wird nicht erhoben.

Gemäss Artikel 42 Absatz 4 der Verordnung vom 30. März 1965 zum Bundesgesetz über die Berufsbildung entrichtet der Bund den Kursbesucherinnen Beiträge an ihre Auslagen für Reise, Unterkunft und Verpflegung, sofern ihnen auch von dritter Seite (Kanton, Gemeinde, Schule) Beiträge zugesichert worden sind. Der Bundesbeitrag beträgt je nach Finanzstärke des Kantons 50, bzw. 40, bzw. 30 Prozent.

Tagesentschädigungen:

Fr. 40.— pro Tag für Teilnehmerinnen, die während des ganzen Kurses am Kursort Unterkunft und Verpflegung beziehen müssen. Ist an einem Kursort keine Unterkunft und Verpflegung für diesen Betrag erhältlich, kann die Entschädigung den Hotelpreisen entsprechend, jedoch höchstens auf Fr. 50.— festgesetzt werden. Wer abends nach Hause fahren kann und nur das Mittagessen auswärts einnimmt, erhält eine Entschädigung von Fr. 9.— bis Fr. 14.—. Teilnehmerinnen, die am Kursort wohnen, erhalten die gleiche Entschädigung für jene Mittagessen, die sie gemeinsam mit den übrigen Kursteilnehmerinnen einnehmen. Wo die Kursleitung für gemeinsame Verpflegung und Unterkunft besorgt sein kann, kommen für die Beitragsleistung nur die wirklichen Auslagen in Frage, die den kantonalen Departementen jeweilen nach Kursabschluss bekanntgegeben werden.

Reiseentschädigung:

Den Teilnehmerinnen werden die Fahrkosten der 2. Bahnklasse vergütet; bei täglicher Heimkehr sind Streckenabonnemente zu lösen.

Die Kursleitung ist unserer Abteilung für Berufsbildung, Bundesgasse 8, 3003 Bern, übertragen.

Die Anmeldungen für die Kurse haben bis 6. Mai 1974 mittels Anmeldeformular zu erfolgen, das von der Abt. Handarbeit und Hauswirtschaft, Kronenstrasse 48, 8090 Zürich, zu beziehen ist.

Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Wartensee-Sing- und Musizierwoche 1974

Vom 14. bis 21. Juli 1974 im Antoniushaus Mattli, 6443 Morschach

Leitung: Willi Lippuner, Armin Reich, Felix Forrer, Uli Bietenhader (Assistent).

Programm: Chorgesang, Vokalensemble, Orchester, Kammermusik, Werke von Haydn, Mozart, Mendelssohn und Reger.

Pensionspreis: Fr. 30.— pro Tag für Erwachsene, Fr. 20.— pro Tag für Jugendliche.

Kursgeld: Fr. 60.— für Erwachsene, Fr. 30.— für Jugendliche.
Programme und Anmeldeformulare durch Willi Lippuner, Ringgasse 51, 9451 Hinterforst. *Anmeldeschluss 15. Mai 1974.*

Rudolf-Dreikurs-Weiterbildungsseminar gefördert durch die

Internationale Vereinigung für Individualpsychologie

unter der Leitung von I C A S S I
(International Committee for Adlerian Schools and Institutes)

vom 28. Juli bis 11. August 1974 im Leeuwenhorst Congress Center, Noordwijkerhout / Holland

Das Weiterbildungsseminar richtet sich an Lehrer, Sozialpädagogen, Sozialarbeiter, Theologen, Psychologen, Aerzte, Juristen usw.

— Einführungskurse in die Individualpsychologie (A. Adler)

— Seminarien für Fortgeschrittene, insbesondere:

Erziehungsfragen in Schule und Familie
Technik des Zusammenlebens in Beruf, Gemeinschaft und Ehe
Methodik der Individualpsychologischen Beratung, Therapie und Gruppentherapie

— Möglichkeit zur Teilnahme an Gruppengesprächen und Selbsterfahrungsgruppen

Lehrkörper: nahmhafte Individualpsychologen aus USA, Deutschland, England, Griechenland, Holland, Israel, Kanada, Oesterreich, Schweiz.

Unterrichtskosten: DM 400,— (exkl. Unterkunft im Kongresszentrum). Kongresssprachen: Deutsch und Englisch.

Schriftliche Anfragen und Anmeldungen an
den Vorstand der Schweiz. Gesellschaft für Individualpsychologie
Bruno Kunz, Seestrasse 107, 8610 Uster 2

Schweizerischer Turnlehrerverein — Technische Kommission

Kurs-Ausschreibung Sommer 1974

Nr. 22 *Einführung in das Mädchenturnen*
5. bis 10. August 1974, Locarno
Bewegungs- und Haltungsschulung, rhythmische Schulung, Geräteturnen: Didaktik, Methodik sowie persönliche Schulung. Der Kurs wendet sich vor allem an Lehrer und Lehrerinnen mit wenig oder keiner Erfahrung im Mädchenturnen.

Nr. 23 *Schulturnen, Geräte und Gymnastik 2. (3.) Stufe*
15. bis 19. Juli 1974, Kreuzlingen
Gerätereihen mit Bewegungsverwandtschaften und rhythmische Bewegungsfolgen.

Nr. 24 *Mädchenturnen 3./4. Stufe*
8. bis 13. Juli 1974, Appenzell
Didaktik und Methodik des Mädchenturnens; persönliche Schulung: Bewegungs-, Haltungs-, Rhythmikschulung. Geräteturnen, Volleyball. Als Ausgleich Schwimmen im neuen Hallenbad. (Dieser Kurs wendet sich vor allem an Lehrkräfte mit etwas Erfahrung im Mädchenturnen. Für die übrigen sei auf Kurs Nr. 22 in Locarno verwiesen.)

Nr. 25 *Schwimmen für Anfänger*
8. bis 13. Juli 1974, Aarwangen
Kurs für Lehrkräfte, die das Schwimmen erlernen möchten oder sich in den Grundkenntnissen weiterbilden wollen. Empfohlen auch für ältere Lehrkräfte, da in alle Schwimmdisziplinen eingeführt wird.

Nr. 26 *Schwimminstruktoren-Vorbereitungskurs* (J+S 2)
8. bis 13. Juli 1974, Baar
Bedingungen für die Teilnahme an diesem Kurs: J+S-Leiter Stufe 1, Erfüllen der Test-4-Prüfung des IVSCH bei Kursbeginn. Mit Bestehen des Kurses erhält der Teilnehmer die J+S-Leiterqualifikation Stufe 2. (Die technische Prüfung des IVSCH findet am 17. August statt!) *Der Anmeldung ist der Leiter-1-Ausweis* (oder eine Photokopie) *beizulegen.*

Nr. 28 *Rettungsschwimmkurs* (Lebensretter-Brevet 1)
15. bis 19. Juli 1974, Kreuzlingen
Bedingungen für die Teilnahme: Beherrschung des Brust- und des Rückengleichschlags, Eintauchen kopfwärts, 400 m Dauerschwimmen. Als Ausgleich wird Volleyball instruiert.

Nr. 28b *Wasserball und Schwimmen*
15. bis 19. Juli 1974, Kreuzlingen
Dieser Kurs wird parallel zum Rettungsschwimmkurs durchgeführt. Spiele im Wasser, insbesondere aber wird in das Wasserballspiel eingeführt. Weiterbildung in den verschiedenen Schwimmarten. Die Teilnehmer sollten Kenntnisse im Crawl besitzen.

Nr. 29 *Schwimmen, Springen, Spiele*
8. bis 13. Juli 1974, Genf
Der Kurs ist vor allem dem Schwimmen und Kunstspringen gewidmet. Bedingung: Sicherer Schwimmer wenigstens in *einer* Schwimmart.

Nr. 34 *Bergwanderungen und Lagerleitung*
13. bis 19. Juli 1974, Arolla
Wanderungen, Touren, Leben im Zelt. Bergführer steht zur Verfügung.

Nr. 35 *Turnen in einfachen Verhältnissen*
8. bis 13. Juli 1974, Andelfingen
Turnen und Spielen mit einfachen Mitteln.

Nr. 36 *Leichtathletik,* J+S-Leiterkurs, Stufe 1 *und* 2
15. bis 20. Juli 1974, Bern
Weiterbildung und Didaktik. In der Anmeldung ist anzugeben, ob J+S-Ausbildung gewünscht wird (diese ist nicht obligatorisch). Bewerber für J+S-Leiter der Stufe 2 haben den Leiter-2-Ausweis (oder eine Photokopie) beizulegen.

Nr. 38b *Geräteturnen Knaben und Mädchen,* alle Stufen
5. bis 10. August 1974, Kreuzlingen
Praktische und theoretische Weiterbildung in *Leistungsgruppen.* Methodische Aufbaureihen und Bewegungsfolgen. Ausgleich: Tanz, Spiel und Schwimmen.

Nr. 42 *Eishockey in der Schule*
5. bis 10. August 1974, Herisau
Technik des Schlittschuhlaufens; technische Grundlagen für das Eishockeyspiel, Spielaufbau, Regelkunde, Spielleitung.

Bemerkungen:

1. Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen.

2. Kandidaten des Turnlehrer-Diploms, des Sekundar-, Bezirks- und Reallehrerpatentes, sowie Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen, sofern sie Turnunterricht erteilen, können ebenfalls aufgenommen werden, falls genügend Plätze vorhanden sind.

3. Eine einheitliche Verteilung der körperlichen Anstrengungen auf das ganze Kursprogramm erlaubt es auch wenig trainierten Lehrkräften, am Kurs teilzunehmen.

4. Ein Beitrag zur teilweisen Deckung der Pensionskosten wird den Teilnehmern ausgerichtet.

5. Die eingeschriebenen Lehrer erhalten in der ersten Junihälfte Bericht.

Anmeldungen: Mit roter Anmeldekarte des STLV, bis spätestens 28. Mai 1974 an Hansjörg Würmli, Präsident der TK, Schlatterstrasse 18, 9010 St. Gallen. Anmeldekarten können beim Kantonalpräsidenten Dr. Walter Schärer, Neuwiesenstrasse 33, 8706 Meilen, oder an obiger Adresse verlangt werden.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

6. Schweizerischer Schulsporttag 18. September 1974 in Bern

Der Schweizerische Turnlehrerverein (STLV) führt am 18. September 1974 bei jeder Witterung in Bern (Turnerstadion Wankdorf / Hallenschwimmbad Wyler) den 6. Schweizerischen Schulsporttag durch und lädt Wettkampfgruppen von Schülerinnen und Schülern aus allen Kantonen zur Teilnahme ein.

Der Schweizerische Schulsporttag ist ein Anlass, der wesentlich zur Breitenentwicklung des Schulsports beiträgt. Er ermöglicht den besten Schulsportgruppen des Kantons einen Leistungsvergleich auf schweizerischer Ebene und gibt andern Gruppen eine Startmöglichkeit bei den kantonalen Ausscheidungswettkämpfen.

Die Vorbereitung innerhalb der Gruppe, der Wettkampf als Gruppenwettkampf und der Kontakt mit den Schülern aus andern zürcherischen Gemeinden bzw. allen Teilen unseres Landes sind wertvolle erzieherische Momente.

Die Wettkampfbestimmungen sind einfach gehalten. Der Erfolg dieser grossen Veranstaltung hängt weitgehend vom Geiste ab, in dem die Vorbereitungen durchgeführt werden, sowie von der Ehrlichkeit des Betreuers, des Lehrers.

Wettkampfprogramm

A. Leichtathletik

1. Dreikampf

Knaben: 80-m-Lauf, Hochsprung, Kugelstossen 4 kg
Mädchen: 80-m-Lauf, Weitsprung, Weitwurf 80 g

2. Rundbahnstaffette

Knaben und Mädchen: 5 x 80 m

3. Geländelauf 1000 m

Knaben- und Mädchengruppen (4Schüler pro Gruppe)

B. Schwimmen

Knaben- und Mädchengruppen (nicht gemischt!)

1. Gruppenwettkampf

50 m Freistil in Brustlage
50 m Freistil in Rückenlage

2. Staffel

6 x 50 m, Reihenfolge: Rückencrawl, Brustgleichschlag, Brustgleichschlag oder Delphin, Crawl, Crawl, Crawl

Allgemeine Bestimmungen

Startberechtigte Jahrgänge

Für Leichtathletik und Schwimmen: Jahrgänge 1959 und jünger

Grösse der Gruppen

Leichtathletik: 7 Schüler oder Schülerinnen
Schwimmen: 7 Schüler oder Schülerinnen

Regionale Zusammensetzung

Startberechtigt ist je eine Knaben- und Mädchengruppe aus: entweder

a) einem Ort, dessen Einwohnerzahl kleiner ist als 15 000

oder

b) einem Schulhaus, wenn die Einwohnerzahl des Ortes grösser ist als 15 000

c) einer Schulsport-Trainingsgruppe, wenn der Ort auch mehr als 15 000 Einwohner zählt (Bewilligung des kantonalen Verantwortlichen nötig)

oder

d) mehreren Ortschaften, die zusammen nicht mehr als 15 000 Einwohner zählen

Teilnahme von Zürcher Wettkampfgruppen

Der Kanton Zürich kann 10 Mannschaften für die Leichtathletik- und 6 für die Schwimmwettkämpfe delegieren. Die Erziehungsdirektion übernimmt die Kosten für die Zürcher Schülergruppen. Für die Ermittlung der besten Mannschaften ordnet sie eine Ausscheidung an.

Kantonale Ausscheidungswettkämpfe

Mittwoch, 4. September 1974, nachmittags, bei jeder Witterung

Leichtathletik: Sportzentrum Wallisellen

Schwimmen: Schwimmbad Wallisellen

Grundsätzlich ist jeder Bezirk berechtigt, je eine Knaben- und Mädchenmannschaft in Leichtathletik und Schwimmen an die kantonalen Ausscheidungen zu entsenden.

Ausnahmen:

a) Bezirk Zürich: je 5 Mannschaften, nämlich 1 Glattal-Schwamendingen, 1 Waidberg-Zürichberg, 1 Uto, 1 Limmattal-Letzi, 1 Zürich-Land

b) Bezirk Winterthur: je 2 Mannschaften, nämlich 1 Winterthur-Stadt, 1 Winterthur-Landgemeinden

Die kantonale Schulsportkommission empfiehlt den Bezirken, ihre Vertreter an den kantonalen Ausscheidungen durch Bezirksausscheidungen zu ermitteln (Organisation durch Bezirksschulsportchefs).

Mittelschulen:

Die Mittelschulen können sich an den kantonalen Ausscheidungen mit je vier Mannschaften beteiligen. Ihre Auswahl trifft die TLKZ.

Anmeldung / Unterlagen

Unterlagen für die Beteiligung:
ab 15. Mai 1974 beim Bezirksschulsportchef bzw. beim Verantwortlichen für Mittelschulen

Anmeldeschluss:
15. Juli 1974

Organisation und Durchführung
Max Koller, Oberlandstrasse 5, 8610 Uster, Kantonaler Verantwortlicher für den Schulsporttag, Wettkampfchef der kant. Schulsportkommission

Beauftragter der Erziehungsdirektion
Herbert Donzé, Weidstrasse 10, 8103 Unterengstringen, Schulsportchef des Kantons Zürich

Uebungszeiten der Lehrerturnvereine

Sektion	Leiter	Zeit	Ort	Halle
Affoltern	Kurt Nef	Freitag, 17.45—19.45	Affoltern	Ennetgraben
Andelfingen	Marcel Girod	Dienstag, 18.30—20.00	Andelfingen	Oberstufe

Sektion	Leiter	Zeit	Ort	Halle
Bülach	Kurt Pöll	Freitag, 17.15—19.00	Bülach	Mettmenriet
Dielsdorf	Martin Weber	Donnerstag, 17.15—19.00	Niederhasli	Seehalde
Hinwil	Jörg Albrecht	Freitag, 18.15—19.45	Rüti	Schanz
Horgen	Walter Wiedmer	Freitag, 17.30—19.00	Horgen	Rainweg
Kloten	H. Pletscher	Donnerstag, 17.15—18.45	Kloten	Nägelimoos
Lehrer-sportgruppe	Peter Holthaus	Donnerstag, 18.15—20.00	Ob'engstringen	Brunnewies
Limmattal	Heinz Keller	Montag, 17.30—19.30	Zch-Altstetten	Kappeli
Meilen	Hansruedi Wydler	Freitag, 18.30—20.00	Erlenbach	Oberstufe
Oerlikon	Peter Schamaun	Freitag, 17.30—19.30	Zch-Schwamen-dingen	Herzogenmühle
Pfäffikon	Walter Müller	Donnerstag, 17.30—19.00	Pfäffikon	Mettlen
Tösstal	Walter Bolli	Freitag, 18.00—19.45	Kollbrunn	—
Uster	Adolf Schneider	Montag, 18.00—19.45	Uster Dübendorf	Talacker Högler
Winterthur-Lehrer	Michael Rauch	Montag, 18.45—20.00	Winterthur	Halle B Kantonsschule
Winterthur-Lehrerinnen	Beatrix Stucki	Donnerstag, 17.30—19.00	Winterthur	Geiselweid
Zürich-Lehrer	Werner Kuhn	Montag, 18.00—20.00	Zürich	Sihlhölzli A
Zürich-Lehrerinnen	Werner Kuhn	Donnerstag, 18.00—20.00	Zürich	Töchterschule Stadelhofen

Vorstand des KZS

Dr. Walter Schärer, Neuwiesenstrasse 33, 8706 Meilen, Telefon 73 17 89
Werner Kuhn, Birmensdorferstrasse 24, 8953 Dietikon, Telefon 88 28 16
Herbert Donzé, Weidstrasse 10, 8103 Unterengstringen, Telefon 79 03 14
Peter Gantenbein, Bahnhofstrasse 26, 8803 Rüschlikon, Telefon 724 28 69
Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau, Telefon 44 17 54
Hans Sonderegger, Schachenstrasse 4, 8633 Wolfhausen, Telefon 38 17 17

Ausstellung

Zoologisches Museum der Universität Zürich

Telefon (01) 32 62 41, Künstlergasse 16, 8006 Zürich

Vom 13. April bis 14. Juli 1974 beherbergt das Zoologische Museum eine private Sammlung lebender Schlangen, die gegen Eintrittspreis (Erwachsene Fr. 2.—, Kinder Fr. 1.50, Schüler in Klassen je Fr. 1.—) besichtigt werden kann. Auf Wunsch berichtet der Besitzer, Karl Nusch, St. Gallen, über seine Erfahrungen im Halten von Schlangen.

Oeffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag	9 bis 17 Uhr
Samstag	9 bis 16 Uhr
Sonntag	10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

Montag geschlossen

Literatur

Porträt einer Mittelschule

Hansjörg Kuhn/Walter Weiss: Lehramtsschule Winterthur — Porträt einer Mittelschule, 184 Seiten, Paperback, Gemsberg-Verlag, Winterthur, Fr. 16.80.

Im vergangenen Jahr haben zwei ehemalige Schüler der Lehramtsschule Winterthur für ihre beim Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» eingereichte Arbeit die höchste dort zu vergebende Auszeichnung empfangen. Die Untersuchung über die Lehramtsschule Winterthur zeichnet sich aus durch einen klaren Aufbau und eine verständliche Sprache. Viele Bilder und graphische Darstellungen lockern den Text auf. Dem Leser wird ein lebendiges, wirklichkeitsnahes Gesamtbild dieser Schule vermittelt, das zu einem guten gegenseitigen Verständnis aller am Schulleben Beteiligten beitragen kann.

Die Herausgabe ist durch die finanzielle Unterstützung der Lehramtsschule Winterthur, des Oberseminars Zürich und des Kantons ermöglicht worden.

Verschiedenes

Auskunfts- und Beratungsstelle für Mundart

Der Bund Schwyzertütsch, der sich die Pflege der schweizerdeutschen Dialekte zum Ziel gesetzt und dazu unter anderm die «Zürichdeutsche Grammatik» (von Albert Weber) und das «Zürichdeutsche Wörterbuch» (von Albert Weber und Jacques M. Bächtold) herausgegeben hat, unterhält in Zürich eine Sprachstelle. Ihr Leiter, Albert Hakios, a. Sekundarlehrer, gibt — auch Lehrern — Auskunft über Literatur in Mundart und über Mundarten, auch über Mundartkurse für erwachsene Ausländer, berät bei der Abfassung zürichdeutscher Manuskripte und hilft bei der Schreibung verschiedenster Mundarttexte. Es werden nur die Selbstkosten verrechnet.

Sprachstelle des Bundes Schwyzertütsch, Bruggerweg 19, 8037 Zürich, Telefon (01) 42 39 69.

Abzeichenverkauf (Leselupe) der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe vom 20. bis 22. Juni 1974

Das Flüchtlingsproblem hat auch im vergangenen Jahr leider nicht an Aktualität verloren. Die Betreuung der Flüchtlinge erfordert in jeder Hinsicht einen beträchtlichen Einsatz nicht nur an finanziellen Mitteln, sondern auch an moralischer Unterstützung, um den ihrem Lebenskreis entrissenen Menschen einen Neubeginn zu erleichtern oder ihnen bei Krankheit oder Alter die notwendige Pflege angedeihen lassen zu können.

Die Erziehungsdirektion dankt allen Lehrern und Schulklassen, die sich freiwillig vom 20. bis 22. Juni 1974 am Abzeichenverkauf dieses Hilfswerkes beteiligen.

Die Erziehungsdirektion

Studienreisen des Schweizerischen Lehrervereins

Allgemeine Hinweise:

An allen Reisen sind ausser den Mitgliedern des SLV *auch Nichtmitglieder,* Angehörige, Freunde und Bekannte, die dem Lehrerberuf nicht angehören ohne Einschränkung *teilnahmeberechtigt.*

Für die Sommerreisen und teilweise auch die Herbstreisen ist eine *sehr baldige Anmeldung unbedingt erforderlich.*

Bei nachstehenden *Auskunfts- und Anmeldestellen* können auch die *Detailprogramme* verlangt werden:

Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon (01) 46 83 03.

Hans Kägi, Sekundarlehrer, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich, Telefon (01) 53 22 85.

Sommerferien:

Israel für alle, 23 Tage in Israel mit Israelseminar unter dem Patronat der Hebräischen Universität Jerusalem mit Vorträgen und Diskussionen zu aktuellen Themen (modernes Israel, Jüdische Religion und Brauchtum, Israelis und Araber, Religion und Staat, Neueinwanderer usw.); Rundfahrten im ganzen Land; Badeaufenthalt in einem Kibbuzhotel. Möglichkeit zur teilweisen Teilnahme am Gesamtprogramm (Baukastenprinzip). Auch nur Flug zu reduziertem Preis möglich. — *Australien—Südsee—Weltreise* unter wissenschaftlicher Führung. *Südafrika* mit einem Kenner des Landes, mit Berücksichtigung der Probleme der Mischlinge (Kapstadt) und Apartheid. — *Amazonas—Galapagos* mit einem Zoologen. — *Südamerikanisches Mosaik* mit wissenschaftlicher Führung. — *Azoren* mit portugiesisch sprechender Kennerin von Land und Volk. — 20 Tage *Nordspanien und Pilgerstrasse nach Santiago de Compostela.* — 17 Tage *Tal der Loire und Bretagne.* — *Alte Russische Kulturstädte* mit einem Slawisten. — *Bekanntes und unbekanntes Kreta* mit Wanderungen und Badetagen. — *Kärnten und Steiermark —europäische Kulturlandschaft,* 16 Tage mit einem Kunsthistoriker. — 13 Tage *Prag und Böhmen.* — *Siebenbürgen und Donaudelta* mit einem Rumänienschweizer. — *14 Tage in Schottland* für Wanderer und Nichtwanderer. — 19 Tage mit *Stift und Farbe in Dänemark* (in Jütland und auf Bornholm) mit einem schweizerischen Zeichnungslehrer; Reise für zeichnerisch «Normalbegabte». — *Fjorde Norwegens,* 14 Tage im typischen Norwegen. — 21 Tage *Finnland — Land am Polarkreis* mit einer Woche in einem *Feriendorf* Mittelfinnlands; Begleitung durch finnisch sprechenden Leiter. — *Nordkapküstenfahrt* mit Westnorwegen. 16 Tage in der *Kulturlandschaft Oberschlesiens (Polen) und rund um die Hohe Tatra,* für Wanderer und Nichtwanderer. —

Leichte und mittelschwere *Wanderungen in Skandinavien:* A. 16 Tage in *Trollheimen,* in der Umgebung von Trondheim. B. 16 Tage *am Polarkreis* im Dreieck *Tromsö—Rovaniemi—Nordkap.* C. 16 Tage in *Mittelschweden und Jämtland* (Rättvik, Mora). D. 16 Tage *Königspfad* mit Stockholm. E. 16 Tage *Königspfad mit Nordkap.* F. 13 Wandertage im *Padjelanta-Nationalpark in Lappland.* Bei den Wanderungen A bis C ist die Unterkunft stets in bewirteten Touristenstationen, bei Wanderungen D bis F teilweise in Touristenstationen, teilweise Selbstverpflegung. — *Sommerkreuzfahrt Griechenland—Türkei* (Mykonos, Delos, Instanbul, Ephesus, Athen).

Herbstferien:

15 Tage *Sinai—St. Katharinakloster (3 Tage)—Negev—Jerusalem.* — 15 Tage *Wanderungen in Galiläa, Judäa und im Negev,* mit Hotelunterkunft. Auch nur Flug zu reduziertem Preis möglich. — *Klassisches Griechenland.* — *Wanderungen in Nord- und Mittelgriechenland mit Besteigung des Olymp.* — *Wanderungen auf Kreta* mit Badetagen. — *Malen und Zeichnen in Sardinien* mit einem schweizerischen Zeichnungslehrer. — Spezialreise *Tassili—Hoggar—Tuareg.* — Nachstehende Reisen dauern eine Woche: *Wien und Umgebung.* — *Prag* — die goldene Stadt mit ihren Kulturdenkmälern. — *Provence—Camargue.* — *Malta und Insel Gozo,* sonnige Insel zwischen Europa und Afrika. — *Madrid—Kastilien* mit einem Kunsthistoriker. — *Umbrien — Land der Etrusker* mit einer Kunsthistorikerin. — *Florenz und Toskana.* — *Mittelalterliches Flandern* (kunsthistorische Führung). — Jubiläumsreise 125 Jahre SLV: *Wesertal—Osnabrück—Münster—Marburg.* — *Eine Woche New York mit Flug und Hotel für nur Fr. 890.*— plus Oelzuschlag. Dazu mehrere Varianten. Mehrere Abflüge in den Sommer- und Herbstferien.

Offene Lehrstellen

Kantonsschule Zürich, Gymnasium Freudenberg

Auf den 16. Oktober 1974 ist am kantonalen Gymnasium Freudenberg

1 Lehrstelle für Geographie

neu zu besetzen. Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein und über Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Vor der Bewerbung ist beim Rektorat schriftlich Auskunft zu verlangen über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen.

Die Anmeldungen sind bis zum 1. Juni 1974 dem Rektorat des kantonalen Gymnasiums Freudenberg, Gutenbergstrasse 15, 8002 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon

Auf den 16. Oktober 1974, ev. 16. April 1975 ist zu besetzen:

1 Lehrstelle für Wirtschaftsfächer in Verbindung mit Mathematik

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein und über Lehrerfahrung auf der Mittelstufe verfügen.

Vor der Anmeldung ist vom Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland, 8620 Wetzikon, schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis Mittwoch, 15. Mai 1974, dem Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Schulamt der Stadt Zürich

An den **Berufsschulen der Stadt Zürich** sind auf Beginn des Sommersemesters 1975 (Stellenantritt 22. April 1975), eventuell Wintersemester 1974/75 (Stellenantritt 21. Oktober 1974) folgende Lehrstellen zu besetzen:

Schule für verschiedene Berufe (Berufsschule 1)

Allgemeine Abteilung

1 hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

Unterrichtsfächer: Geschäftskunde (Rechtskunde, Buchführung, Korrespondenz), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde, Rechnen.

Anforderungen: Diplom als Mittelschul-, Handels-, Gewerbe- oder Sekundarlehrer, eventuell anderer gleichwertiger Abschluss, Lehrerfahrung erwünscht.

Auskunft erteilt: Dr. E. Meier, Vorsteher der Allgemeinen Abteilung, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, Telefon 01 44 71 21, intern 230.

Abteilung Mode und Gestaltung

1 hauptamtliche Lehrstelle für theoretisch-berufskundlichen Unterricht

Unterrichtsfächer: Gesamter berufskundlicher Unterricht an den Berufsklassen der Damencoiffeusen und Weiterbildungskurse für Erwachsene und Lehrtöchter, zudem Kustodie für berufskundliches Material.

Anforderungen: Meisterdiplom im Damenfach, eventuell zusätzliche Ausbildung am Schweizerischen Institut für Berufspädagogik, praktische Lehrtätigkeit erwünscht, Verständnis für administrative Belange.

Auskunft erteilt: Dr. V. Marty, Vorsteherin der Abteilung Mode und Gestaltung, Ackerstrasse 30, 8005 Zürich, Telefon 01 44 43 10.

Baugewerbliche Schule (Berufsschule II)

Abteilung Montage und Ausbau

1 hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

Unterrichtsfächer: Geschäftskunde (Rechtskunde, Buchführung, Korrespondenz), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde, Rechnen.

Anforderungen: Diplom als Mittelschul-, Handels-, Gewerbe- oder Sekundarlehrer, eventuell anderer gleichwertiger Abschluss, Lehrerfahrung erwünscht.

Auskunft erteilt: W. Büchi, Vorsteher der Abteilung Montage und Ausbau, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, Telefon 01 44 71 21, intern 220.

Schule für Allgemeine Weiterbildung (Berufsschule IV)
Berufsmittelschule

Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht:

2 hauptamtliche Lehrstellen für Mathematik

Unterrichtsfächer: Algebra, Geometrie, Arithmetik, Darstellende Geometrie, eventuell Physik.

1 hauptamtliche Lehrstelle für Englisch und ein weiteres Fach

Zum Beispiel Deutsch, Geschichte, Französisch, Rechtskunde und Deutsche Korrespondenz.

1 hauptamtliche Lehrstelle für Französisch und ein weiteres Fach

Zum Beispiel Deutsch, Geschichte, Englisch, Italienisch, Rechtskunde und Deutsche Korrespondenz.

Anforderungen: Hochschulstudium oder genügendes anderweitiges spezielles Fachstudium und erfolgreiche Unterrichtspraxis, Lehrerfahrung an Berufsschulen erwünscht. Sprachlehrer müssen bereit sein, auch allgemeinbildende Fächer des Pflichtunterrichtes (Deutsch, Geschäftskunde, Staats- und Wirtschaftskunde) zu erteilen.

Auskunft erteilt: Dr. P. Vock, Vorsteher der Berufsmittelschule, Kanzleistrasse 56, 8004 Zürich, Telefon 01 23 06 05.

Anstellung: Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Anmeldung: Die Bewerbung ist mittels Bewerbungsformular (bitte telefonisch anfordern beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 36 12 20) mit den darin erwähnten Beilagen bis 31. Mai 1974 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach 8027 Zürich, einzureichen.

Der Schulvorstand

Stadtzürcherisches Uebergangsheim «Rosenhügel»

Wir suchen per sofort oder später für die Heimschule im

Stadtzürcherischen Uebergangsheim «Rosenhügel» Urnäsch eine Kindergärtnerin

für die Betreuung von praktisch-bildungsfähigen Kindern. Es handelt sich um eine Abteilung von 6—10 Kindern im vorschulpflichtigen Alter. Wir würden uns freuen, eine Kindergärtnerin zu finden, die über zusätzliche heilpädagogische Ausbildung verfügt; doch ist dies nicht Bedingung. Ein Praktikum könnnte an der Heilpädagogischen Hilfsschule in Zürich noch absolviert werden.

Anstellungsbedingungen und Besoldung sind gleich wie bei den Kindergärtnerinnen der Heilpädagogischen Hilfsschule in der Stadt Zürich. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden; die Betreuung der Kinder während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal. Die Anstellung erfolgt extern. Weitere Auskünfte erteilt die Heimleiterin, Frl. Baumann (Tel. (071) 58 11 34) in einer persönlichen Aussprache.

Kindergärtnerinnen, die Freude an dieser interessanten Aufgabe hätten, sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel «Heimschule Urnäsch» so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Schulgemeinde Horgen

An unserer Schule ist so rasch als möglich

1 Lehrstelle an der Sonderklasse (Mittelstufe)

zu besetzen. Horgen liegt in sehr günstiger Verkehrslage nahe bei Zürich und dem Voralpengebiet. Auch in kulturellen Belangen bieten sich viele Möglichkeiten. Bei der Wohnungssuche werden wir Ihnen behilflich sein. Es kommen auch ausserkantonale Lehrer oder Lehrerinnen in Frage.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert.

Eine aufgeschlossene Schulbehörde und ein kollegiales Lehrerteam erwarten gerne Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen.

Die Schulpflege

Schule Langnau a. A.

In unserer Gemeinde sind folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (nach den Sommerferien)

1 Lehrstelle an der Unterstufe (auf Beginn des Herbstsemesters)

Langnau ist eine aufstrebende Gemeinde im Sihltal und bietet in jeder Beziehung fortschrittliche Schulverhältnisse. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Wenn Sie in einem jungen, kollegialen Team mitarbeiten möchten, bitten wir Sie höflich, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Schulpräsidenten, Herrn W. Loosli, Stationsgebäude, 8135 Langnau a. A., einzureichen.

Die Schulpflege

Schule Meilen

Auf Herbst 1974 suchen wir für die freie Stelle an der

Sekundarschule (spr.-hist. Richtung)

eine Lehrkraft. Das Sekundarschulhaus wird gegenwärtig mit den modernsten technischen Unterrichtshilfen ausgerüstet. Schulpflege und Eltern begrüssen eine initiative Schulführung. Unsere Schulverhältnisse haben einen guten Ruf.

Schulpflege und Sekundarlehrer laden Sie freundlich ein, sich bei uns umzusehen. Rufen Sie uns im Schulhaus an (Telefon (01) 73 00 61), Herr R. Tschopp. Wir sind Ihnen bei der Wohnungssuche gerne behilflich.

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. Weber, hinterer Pfannenstiel, 8706 Bergmeilen, Tel. (01) 73 04 63. Auch er gibt Ihnen gerne Auskunft.

Die Schulpflege

Sprachheilschule in Stäfa

Wir führen in unserem Heim in Stäfa zwei Schulklassen mit Schülern, die für einige Zeit wegen ihrer Sprachschwierigkeiten logopädisch behandelt werden müssen. Auf den Herbst 1974, evtl. schon ab Sommerferien, suchen wir für die Unterstufe, evtl. Vorstufe der Primarschule einen

Lehrer oder eine Lehrerin.

In Frage kommen auch Bewerber, die eventuell nur vorübergehend eine Tätigkeit in einem Heim suchen.

Schülerzahl: maximal 16. Wir hoffen, dass wir auf den Herbst den geplanten Schulpavillon bekommen, was die Schülerzahlen auf 10—11 pro Klasse senken würde.

Bedingungen und Besoldung: Lehrergehalt und Sonderklassen-Zulage nach den Ansätzen der Stadt Zürich. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Kost und Logis im Heim möglich, aber nicht Bedingung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Betriebskommission, Frau Dr. iur. H. Gysi-Oettli, Rainsiedlung, 8712 Stäfa, Tel. (01) 74 92 79.

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

Auf Schulbeginn 1974 können in unserer Gemeinde einige Lehrstellen definitiv durch gut ausgewiesene Lehrkräfte besetzt werden.

Schule Wangen

2 Lehrstellen Unterstufe
1 Lehrstelle Mittelstufe

Schule Brüttisellen

1 Lehrstelle an der Sekundarschule math.-naturw. Richtung
1 Lehrstelle an der Oberschule
1 Lehrstelle Sonderschule B
1 Lehrstelle Sonderschule D
je 3 Lehrstellen Unter- und Mittelstufe

Wer Freude hat, mit einem aufgeschlossenen Lehrerteam zusammenzuarbeiten, richte seine Bewerbung an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Rudolf Michel, Oeniken, 8602 Wangen, Telefon 85 76 54.

Nebst einer aufgeschlossenen Schulpflege hat unsere Gemeinde auch einen vollamtlichen Schulsekretär. Auch steht uns ein Schwimmbad das ganze Jahr zur Verfügung. Es können einige Wohnungen zur Verfügung gestellt werden.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Die Schulpflege

Oberstufenschulgemeinde Pfäffikon/ZH

Im Frühjahr und Herbst 1974 ist an unserer Schule je

1 Lehrstelle an der Realschule

neu zu besetzen. Unsere Oberländergemeinde bietet alle Vorteile einer Schule mit modernen Einrichtungen in einer neuen Schulanlage in einer bewusst ländlich gehaltenen Gegend!

Selbstverständlich bieten auch wir die Gemeindezulagen gemäss den kantonalen Höchstansätzen, wobei die auswärtigen Dienstjahre angerechnet werden.

Interessierte Lehrkräfte bitten wir, sich mit dem Präsidenten Herr Walter Kohler, Bodenackerstrasse 9, 8330 Pfäffikon/ZH, Telefon privat (01) 97 50 19 oder Geschäft (01) 97 63 97 zwecks Vereinbarung einer Besprechung in Verbindung zu setzen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulgemeinde Rümlang

Die Primarschule Rümlang sucht auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (Beginn am 22. April 1974)

— einige Lehrkräfte für Unter- und Mittelstufe

— eine Arbeitslehrerin (für Primarschülerinnen)

Rümlang ist eine günstig gelegene Vorortsgemeinde der Stadt Zürich und verfügt über neue Schulanlagen mit modernen Geräten für den Unterricht. Die Schulpflege ist bei rechtzeitiger Anmeldung bei der Wohnungssuche behilflich. Die Besoldung entspricht dem gesetzlichen Maximum, zuzüglich Kinderzulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:

a) für Lehrkräfte der Unter- und Mittelstufe: Herrn Dr. Bruno Nüesch, Vize-Präsident der Primarschulpflege, 8153 Rümlang, Tel. (01) 817 89 72;

b) für Arbeitslehrerin: Frau Lisbeth Wegmann, Präsidentin der Frauenkommission, Obermattenstrasse 11, 8153 Rümlang, Tel. (01) 817 71 84.

Die Primarschulpflege